



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JULI/AUGUST 2023

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

7

8

Menschen in der EKM – Neue Rubrik in Social Media

Gemeinde bauen – Erprobungsräume und „Fresh Expressions“

Verbindendes Treffen – Die christlichen Begegnungstage 2024

AKTUELL	3
› Menschen in der EKM: Neue Rubrik auf den Social-Media-Kanälen der Landeskirche	3
› Programm „Aller.-Land“ startet Ende 2023	3
DIALOG	4
› Lieber untertauchen als betröpfeln?	4
AKTUELL	6
› Sonderzug zum Kirchentag	6
› EEB-Projektfonds 2023	6
› Du meine Seele singe! Propsteitag Magdeburg	7
GEISTLICHES WORT	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Erprobungsräume und „Fresh Expressions“	10
AKTUELL	11
› Zukunftskongress Vision 2048	11
› Ökumenische C-Ausbildung in Magdeburg	11
› Lutherhaus stellt Audioguide für Kinder vor	12
› Hauptsache Ehrenamt	12
› Taler & Talar verbindet Wirtschaft und Ethik	14
› Länder- und menschenverbindendes Treffen: Christliche Begegnungstage 2024	16
› Multimedia-Performance Markus-Evangelium	17
› Disputation Kirche und Kultur nach Corona	19
BÜCHER	19
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	20
KIRCHENMUSIK	29
STELLEN	30
RUNDFUNK	30

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe:

14. August 2023

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe:

11. September 2023

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 36 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2023.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist er da, der Sommer! Lange haben wir ihm durch die Winter- und Frühlingskälte hindurch entgegengefiebert. Nun sind die Nächte wärmer und länger, die Stimmung ist besser und die Aussicht auf den Jahresurlaub versüßt doch so manchen schweren Arbeitstag. Viele wissen schon lange, wohin die Reise in den Ferien gehen soll, andere entscheiden das ganz spontan. Doch ganz egal, ob sie hoch hinaus, dem Himmel entgegen, in die Berge streben, oder ob es sie an die See zieht: wir wünschen Ihnen eine schöne, erlebnisreiche und stärkende Sommerzeit mit vielen großen und kleinen Überraschung für Leib und Seele. Und vielleicht denken Sie auf Reisen doch auch mal an zu Hause und auch an uns. So bringen Sie uns doch bitte Eindrücke und Bilder von Taufbecken aus Ihren Ferienorten oder Heimatkirchen mit. Unsere EKM-Sommeraktion hat eben diese im Jahr der Taufe ganz besonders im Blick. Senden Sie Ihre Bilder unter Angabe des Fotografen und des Ortes, wo das Bild entstanden ist, an sommeraktion@ekmd.de. Wir veröffentlichen alle Bilder auf der EKM-Homepage und eine Auswahl der Fotos in einer Collage in der kommenden Ausgabe unseres Magazins.

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: fundus_media/Kai G. Fuchs (Titelbild und Ausschnitt S. 2), EKM (2) (S. 3), Dr. Matthias Rost/Privat (S. 5), EKM (2) (S. 6), Lea Neumann (3) (S. 7), Zeltstadt (S. 8), EKM (S. 10), Diakonie (S. 11), Stiftung Lutherhaus Eisenach (S. 12), EKM (S. 13), Andreas Bechert (S. 14), Annekathrin Henze (S. 15), CBT24 (S. 16), Gerd Herzog (S. 16), Christian Stejskal/Tärn TheIge Helgøy (S. 17), Günter Widiger (S. 18), Wartburg Verlag (S. 19), fundus_media/Tobias Frick (S. 21), fundus_media/Volker Rahn (S. 22), epd-bild/Jörg Neumann (S. 22), DEPT 2024 (S. 29), Gemeindebrief.de (S. 31) EKM Grafikteam/Stephan Arnold (S. 32)

Menschen in der EKM

Neue Rubrik auf den Social-Media-Kanälen der Landeskirche



Wer stellt eigentlich immer frische Blumen auf den Altar? Wer hält dem Superintendenten den Rücken frei? Und wer spielt sonntags die Orgel in der kleinen Dorfkirche? Viele ganz unterschiedliche Menschen mit ganz unterschiedlichen Aufgaben arbeiten in der EKM, im Haupt- und im Ehrenamt. Die meisten von ihnen stehen nie im Fokus der Öffentlichkeit, doch ohne sie würde nichts funktionieren.

In der neuen Rubrik „Menschen in der EKM“ möchte die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf Instagram und Facebook diese Menschen porträtieren, mit einem Foto und ei-

nem kurzen Text dazu. Die ersten beiden Posts sind bereits online – jetzt sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen! Wenn Sie Menschen kennen, die Sie gerne einmal in dieser Rubrik sehen würden, dann schreiben Sie uns Ihre Ideen. Wir setzen uns mit Ihnen in Verbindung und sprechen über die Umsetzung.



Kontakt: solveig.grahl@ekmd.de, Tel. 0172/6962651

Programm „Aller.Land“ startet Ende 2023

70 Millionen Euro für Kultur, Beteiligung und Demokratie auf dem Land

Mit 70 Millionen Euro fördert der Bund im Rahmen des Programms „Aller.Land“ beteiligungsorientierte Kulturvorhaben in strukturschwachen ländlichen Räumen. Am Programm können ausschließlich Regionen teilnehmen, die durch die 13 Flächenländer benannt werden.

Die Länderministerien für Kultur und für die ländlichen Räume benennen bis Mitte Oktober 100 ländliche Regionen, die am Programm teilnehmen können. Die Förderung findet in zwei Phasen statt: In der Entwicklungsphase 2024 haben die Regionen ein Jahr Zeit und bekommen finanzielle und inhaltliche Unterstützung, um ein Konzept zu entwickeln. Ab 2025 wählt eine Jury von den 100 Regionen der ersten Phase bis zu 30 Regionen für die fünfjährige Umsetzungsphase aus. Den Regionen stehen dafür jeweils bis zu 1,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Das Förderprogramm „Aller.Land“ bietet Menschen und Institutionen in ländlichen Regionen in ganz Deutschland die Gelegenheit, ihre lokalen Gemeinschaften durch beteiligungsorientierte Kulturvorhaben langfristig zu stärken, damit sie besser auf die Herausforderungen vor Ort reagieren können. Das Programm fragt: Was ist schon da? Wen braucht es noch? Wer arbeitet zusammen? Welche Ideen tragen zur Lösung der regionalen Herausforderungen bei? Die möglichen Antworten sind so individuell und vielfältig, wie

es die unterschiedlichen Regionen in Deutschland sind. Die große Herausforderung für die Regionen besteht darin, eine gemeinsame Idee zu finden, die von vielen Akteurinnen und Akteuren vor Ort getragen wird, viele Menschen beteiligt und die Region langfristig weiterentwickelt. Formate dafür können sein: künstlerische Beteiligungsformate, kulturell-politische Bildungsangebote, demokratiefördernde Dialoge, Dorfesidenzen, Kulturnetzwerke, regionenübergreifende Festivals, Bürgerräte für Kultur, Dritte Orte (Orte der Gemeinschaft, die einen Ausgleich zu Familie und Beruf bieten sollen), regionale Kulturkonferenzen, Kulturbüros, gemeinsame Veranstaltungsreihen und vieles mehr.

In „Aller.Land“ werden nicht einzelne kurzfristige Projekte gefördert. Vielmehr geht es darum, dass viele Akteurinnen und Akteure – auch die Kirchen – langfristig und gemeinsam in einer Region zum Wandel der Strukturen direkt vor Ort beitragen und Angebote für mehr Mitgestaltung und Beteiligung gemeinsam erarbeiten. Weitere Informationen auf <https://allerland-programm.de/>.

Ansprechpartner: Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, Tel. 036202/771796, dirk.buchmann@ekmd.de

Lieber untertauchen als betröpfeln?

Unter dem Motto „Viele Gründe, ein Segen. Deine Taufe.“ wirbt die Evangelische Kirche in diesem Jahr für die Taufe. Der Gemeindedienst ist Ansprechpartner in der EKM, Susanne Sobko sprach dazu mit Dr. Matthias Rost.

Was genau ist die Taufe?

Eine gottesdienstliche Handlung, um den Anfang des Glaubensweges mit Gott und Christus symbolisch zu verdichten. Zentral ist ein Wasserritus, in dem der zu Taufende dreimal mit Wasser übergossen oder untergetaucht wird und dazu der Name des dreieinigen Gottes ausgesprochen wird. Man tauft sich grundsätzlich nicht selbst, sondern wird getauft.

Gehört zur Taufe mehr als der Akt?

Die Taufe ist ein punktueller Akt, aber er bedarf der Vorbereitung und hat geistliche sowie rechtliche Konsequenzen. Man spricht vom Weg zur Taufe hin und vom Weg der Getauften mit der Gemeinde.

Was braucht es zur Vorbereitung?

Jugendliche und Erwachsene bereiten sich im Katechumenat innerlich vor und machen sich vertraut mit den Inhalten des christlichen Glaubens, um hineinzuwachsen in eine Beziehung zu Christus. Dabei werden sie pädagogisch und seelsorgerlich begleitet, zum Beispiel in Einzel-Gesprächen, mit dem Besuch von Taufkursen, Gottesdiensten und Gesprächsabenden. Wenn Kinder getauft werden, ist das Katechumenat nachgeordnet. Eltern und Paten sollten sich bewusst sein, was die Taufe bedeutet.

Das Taufpilgern mit unserem Landesbischof ist auch eine Vorbereitung?

So ein persönlicher Begleitprozess ist sinnvoll. Zumal beim Pilgern und Beten das spirituelle Moment eine große Rolle spielt, was wieder viel wichtiger wird. Früher sollten Konfirmanden viel lernen, heute ist das Einüben spiritueller Vollzüge bedeutender. Das knüpft an die altkirchliche Praxis an, als man nicht allein über die Lehre zum Christen wurde, sondern vor allem durchs Mitleben.

Und die Folge der Taufe?

Eine andere Lebensführung, wie sie im Neuen Testament bezeugt wird und im Urchristentum sehr wichtig war. Viele Erwachsene suchen das inzwischen wieder durch bewusst gestaltete Spiritualität und Lebensführung.

Wie ist die Taufe entstanden?

Rituelle Waschungen gab es schon im Judentum. Mit der Taufe Johannes des Täufers wurde der Akt der Hinwendung zu Gott und der Buße zur Umkehr bewusster. Im Urchristentum war die Taufe selbstverständlich. Sie bezeugte, zugehörig zu Christus und damit Anhänger des „Neuen Weges“ zu sein. Im Neuen Testament wurde sie sehr stark verbunden mit einer Lebenswende wie bei Paulus und damit auch mit ethischen Konsequenzen – man sollte ein anderes Leben führen als die nichtchristliche Umwelt. Der Ritus war ein lebensprägendes Ereignis – ein Event, würde man heute sagen, Taufen fanden häufig in der Osternacht statt. Mit der konstantinischen Wende wurde die Taufe zum Allgemeingut und bald auch missionarisch üblich. Die Inhalte traten deutlich zurück. Das Zugehörigkeitsmotiv war ab dem Mit-

telalter vordergründig – wenn ein Herrscher getauft wurde, hatten selbstverständlich seine Untertanen zu folgen. Das war auch problematisch, und die Reformatoren haben die Taufe inhaltlich und geistig wieder vertieft. Während im Volkscristentum beinahe jeder getauft war, wurde zumindest in Ostdeutschland die Taufe seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert weniger selbstverständlich und dafür wieder ein bewussterer Akt.

Was bedeutet es, dass die Taufe ein „Sakrament“ ist?

Dass sie laut Neuem Testament einen Auftrag von Christus hat: Im Matthäusevangelium heißt es: Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie. Inhaltlich finde ich am Wichtigsten den Gabe-Charakter der Taufe: Gott bezeugt, dass er mir treu ist. Traditionell spricht man vom Bund der Taufe, den Gott gewährt. Wichtig ist, dass das Bündnis bestehen bleibt, selbst wenn ich untreu werde, wie wir in dem beliebten Lied „Ich bin getauft auf deinen Namen“ singen.

Wer darf taufen?

Grundsätzlich in unserer Kirche eine berufene oder beauftragte Person – in der Regel ist sie ordiniert. Im Notfall kann jeder Christ einen anderen taufen. Das kommt gelegentlich noch vor, zum Beispiel wenn für ein neugeborenes Kind die Überlebenschance sehr gering ist.

Wir sind in einem Aktionsjahr für die Taufe?

Wir hatten schon mal ein Aktionsjahr in der EKM und jetzt hat die EKD das Jahr der Taufe ausgerufen, um die Taufe im öffentlichen Bewusstsein wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken und damit auch die Kirchenmitgliedschaft zu stärken.

Warum ist Werbung so wichtig?

Die Taufzahlen gehen zurück, wir begraben mehr Menschen als wir taufen. Auch im Westen sind die volkshkirchlichen Traditionen am Verschwinden, wonach christliche Eltern ihr Kind selbstverständlich taufen lassen. Viele sagen, das Kind soll später selbst entscheiden, aber häufig fehlt die Hinführung. Zu den statistischen Gründen sind mir die inhaltlich-geistigen jedoch wichtiger: Dass die Taufe als Gabe Gottes jedem Menschen zugutekommen darf!

Wie beteiligt sich die EKM?

Wir hatten schon zuvor die Plattform „Dein Tauftag“ eröffnet. Wer sich einträgt, wird per Mail an den Tauftag erinnert, um die Tauferinnerung bewusst begehen zu können. Dazu kommen Tipps für Eltern, Paten und Patinnen sowie Wissenswertes rund um die Taufe. Zu Tauffesten wurde am und rund um den 24. Juni eingeladen.

Was spricht für Tauffeste?

Vor allem, dass sie meist für eine größere Zahl Täuflinge stattfinden und im Verbund gefeiert werden können. Da es um mehr als einen 5-Minuten-Akt innerhalb eines Gemeindegottesdienstes geht, wird auch der Festcharakter mehr betont. Zudem wird damit die Taufe erreichbarer für Menschen, die nicht so „auf dem Präsentierteller“ stehen wollen, zum Beispiel weil sie nicht gern im Mittelpunkt sind oder als Alleinerziehende nicht dem traditionellen Famili-



Dr. Matthias Rost

enbild der Kirche entsprechen. Manche können finanziell auch keine große Familienfeier ausrichten und haben so ihr Fest.

Wie werden Kirchengemeinden unterstützt?

Vor allem mit der EKD-Seite zur Taufinitiative. Als besonders wichtig gilt die Öffentlichkeitsarbeit, indem man für die Taufe nicht nur im Gemeindebrief wirbt, sondern beispielsweise auch in den Sozialen Medien, in der Lokalpresse, in Geburtskliniken und bei Kinderärzten. Info-Material kann auch beim Gemeindedienst abgerufen werden, und auf unserer Internet-Seite gibt es Informationen, ebenso wie auf der Seite des Zentrums Taufe in Eisleben. Ich habe auch schon eine Onlineberatung zu Tauffesten angeboten.

Warum braucht es das Wasser?

Weil es ein vielfaches Symbol ist. Wasser gilt als Lebenselixier – es kann Leben fördern sowie reinigen. In der Taufe gilt der reinigende Moment, mit dem das alte Leben abgewaschen und man symbolisch neu zum Leben geboren wird. Am Cranachaltar der Stadtkirche Wittenberg wird ein Kind nackt und tropfnass über einem Taufbecken gehalten – das war also noch Praxis bei uns zur Zeit der Reformation, und ist es bis heute in anderen Kirchen. Wir haben das mit unseren paar Tropfen reduziert, das Unter- und Auftauchen im Wasser war ein sehr symbolträchtiger und den ganzen Menschen erfassender Vollzug der Taufe. Wir kommen vermehrt zu dieser Tradition zurück, sind aber für die Ganzkörper-Taufe meist nicht ausgestattet. Im Zentrum Taufe in Eisleben gibt es einen Taufbrunnen dafür, und in der Kirche in Aspach im Kirchenkreis Gotha wurde ein kreuzförmiges Taufbecken zum Hineinsteigen angelegt. Zudem finden Taufen immer öfter am Fluss oder See statt.

Teilweise wird hier der Event-Charakter kritisiert ...

Na klar ist das ein Event, aber die ursprünglichen Rituale unserer Kirche waren das alle! Ich finde das begrüßenswert, solange der geistliche Gehalt erhalten bleibt und nicht nur ein Badefest daraus wird, aber davon gehe ich aus.

Wie können Taufen zeitgemäß gestaltet werden?

Ich finde es besser, von traditionsbezogen und situationsgerecht zu reden, indem die Bedeutung im Vollzug verständlich wird und die Menschen dabei innerlich beteiligt sein

können, anstatt dass nur ein altes Ritual runtergerappelt wird. Das heißt, eben zum Beispiel mehr zu tun, als die Stirn zu betröpfeln. Auch bei der Taufe am Taufstein kann man das Geschehen sichtbarer machen, indem zum Beispiel Kinder Wasserkrüge bringen, eine Wasserbetrachtung einbezogen wird und die Lebenswende nicht verschämt versteckt sondern rituell deutlich gemacht wird.

Wie zum Beispiel?

Indem sich die Taufgruppe nach Westen wendet mit der Aufforderung, sich von allem zu trennen, was lebensfeindlich ist und sich abzuwenden vom „Bösen“, und sich dann nach Osten zur Auferstehungsseite und damit „dem Guten“, was dem Leben dient, zuwendet. Dass also, was sonst nur verbal in Fragen passiert, im Raum inszeniert wird. Oder dass neugetaufte Kinder von der Gemeinde in ihrer Mitte begrüßt werden, es können alle die Hände zum Segen erheben sowie Eltern und Paten die Fürbitten vortragen. Zudem sollten sogenannte Familienpaten, die kein Kirchenmitglied sind, angemessen einbezogen werden.

Wer kann getauft werden?

Für die Taufe von Kindern braucht es begleitende Menschen, die die Taufe begehren und für die Hinführung zum Glauben einstehen. Das setzt voraus, dass mindestens ein Elternteil und ein Pate Kirchenmitglieder sind. Wer mit 14 Jahren religionsmündig wird, kann sich selbst für die Taufe entscheiden. Im Ritus wird der Wille zur Taufe gezielt abgefragt. Damit verbunden ist die Zustimmung zum Glaubensbekenntnis, wobei es nicht nur das apostolische sein muss sondern auch ein persönliches sein kann.

Gibt es den idealen Zeitpunkt für eine Taufe?

So früh wie möglich, also wenige Wochen nach Geburt, galt über Jahrhunderte hinweg bis ins 20. Jahrhundert. Persönlich finde ich einen guten Zeitpunkt, wenn Kinder im erinnerungsfähigen Alter sind, also die Taufe bewusst wahrnehmen. Das ist je nach Entwicklung im späten Kindergarten- bis frühen Grundschulalter erreicht.

Einige Religionsgemeinschaften bevorzugen die Erwachsenentaufe ...

Sie setzen den Akzent sehr stark auf den persönlichen Bekenntnisakt, während wir den sakramentalen Charakter der Taufe unterstreichen, in dem Gott uns seine Liebe und Treue zuspricht, und die kann in jedem Lebensalter zuteil werden.

Was wünschen Sie sich zum Jahr der Taufe?

Dass es viele schöne Tauffeste gibt. Dass der christliche Glauben spürbarer wird und sich gerade in Krisenzeiten wie jetzt besonders mutmachend und festigend entfalten kann.

Kontakt: Dr. Matthias Rost, Arbeitsstelle Gottesdienst beim Gemeindedienst der EKM, Tel. 036202/77179-7, matthias.rost@ekmd.de
www.deinetaufe.de
www.dein-tauftag.de
www.gemeindedienst-ekm.de

Sonderzug zum Kirchentag

Leipzig/Erfurt (epd/red). Mit dem Reisesegen von gleich drei evangelischen Bischöfen war der Sonderzug von Leipzig aus zum Kirchentag nach Nürnberg gestartet.

Mit fast 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der Zug nahezu ausgebucht, teilte die Redaktion der in Weimar erscheinenden Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ mit. Auf dem Leipziger Hauptbahnhof erteilten der Bischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Friedrich Kramer, der Kirchenpräsident der Evangelischen Landeskirche Anhalts, Joachim Liebig, sowie der Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, Tobias Bilz, den Reisenden nach Nürnberg ihren Segen.

Der Sonderzug war am Hauptbahnhof Erfurt gestartet. Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) hatte

ihn mit Trillerpfeife und Schaffnermütze verabschiedet. In Leipzig hatte der Zug 30 Minuten Aufenthalt, auf dem Gleis gab es ein kleines Bläserkonzert und Reiseproviant von der Bahnhofsmission. Auf dem Weg nach Nürnberg konnten unterwegs an verschiedenen Bahnhöfen weitere Passagiere zusteigen. Der sächsische Landesbischof Bilz gestaltete ab Saalfeld ein „Bordprogramm“ mit.

Erstmals seit Ende der Corona-Pandemie trafen sich zehntausende Protestantinnen und Protestanten in Nürnberg wieder auf einem Kirchentag. Vom 7. bis 11. Juni waren zu diesem Treffen etwa 100.000 Besucher in der mittelfränkischen Stadt.



Bis 500 Euro für Ihr Bildungsprojekt

EEB-Projektfonds 2023

Die Evangelische Erwachsenenbildung fördert Bildungsprojekte in der offenen Erwachsenenbildungsarbeit mit 200 bis 500 Euro pro Projekt pro Jahr. Antragsberechtigt sind Kirchengemeinden, Kirchenkreise, evangelische Einrichtungen und Initiativen aus dem Freistaat Thüringen, die im Jahr 2023 ein Bildungsprojekt durchführen.

Gefördert werden können längerfristige Bildungsprojekte, aber auch thematische Reihen, Kurse oder Einzelveranstaltungen, die eine aktive Beteiligung ermöglichen und die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen aus Religion, Politik oder Gesellschaft fördern. Die Veranstaltungen müssen für Erwachsene ab 16 Jahren gestaltet sein.

Im Jahr 2023 legt die EEBT den Förderschwerpunkt auf innovative Projekte, bei denen neue Zielgruppen erschlossen oder ein neues Bildungsformat erprobt oder eine neue Veranstaltungsreihe initiiert werden. Parallel dazu unterstützt die EEBT Veranstalter, die so etwas planen, mit dem Workshop „Ideenwerkstatt Erwachsenenbildung“ (siehe S. 23).

Antragstellung

Die Beantragung erfolgt formlos in schriftlicher Form und soll Folgendes enthalten:

- eine Projektbeschreibung (1 A4-Seite) mit Angaben zur Laufzeit, zu den Zielen, der Zielgruppe und den geplanten Aktivitäten
- genaue Angaben zum Träger des Projektes
- Name, Funktion und vollständige Kontaktdaten der/s Projektverantwortlichen
- ein einfacher Kosten- und Finanzierungsplan, aus dem ersichtlich ist, für welche Ausgaben die Fördermittel eingesetzt werden sollen.

Die Förderung ist auf das Bundesland Thüringen bezogen. Der Förderbetrag wird als Vorschuss auf die Abrechnung gewährt und zu Beginn des Projektes ausgezahlt. Die Projektmittel müssen innerhalb des beantragten Jahres eingesetzt und bis spätestens 31. Dezember verbraucht sein. Anträge senden Sie bitte per Post oder E-Mail an die Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT): EEBT Landesgeschäftsstelle, Allerheiligenstr. 15a, 99084 Erfurt, Annelie Hollmann, Tel. 0179/4226471, a.hollmann@eebt.de

Weitere Informationen: www.eebt.de/foerderung

„Du meine Seele singe!“

Impressionen und Impulse vom Propsteitag in Magdeburg

Ein Beitrag von Deborah Haferland

Was haben Pop und Posaune, Gospel und Gespräch, Tanzen und Texten gemeinsam? Alles das konnte man beim Propsteitag rund um den Magdeburger Dom erleben! Am 31. Mai kamen dort gut 200 Mitarbeitende im Verkündigungsdienst zusammen – zum ersten Mal aus dem gesamten neuen Magdeburger Sprengel. Beibehalten wurde die gewohnte Bezeichnung „Propsteitag“. So wussten alle, worum es geht – auch wenn es keine Propsteien mehr in der EKM gibt.

„So richtig zum Auftanken“, „ein schöner Tag mit vielfältigem Angebot und gelöster Atmosphäre“ – so fassten es Teilnehmende zusammen. „Du meine Seele singe“ war das Motto, entsprechend vielfältig musikalisch ging es zu. Bereits im Eröffnungsgottesdienst, der vom Kirchenkreis Magdeburg gestaltet wurde, waren neben der Orgel auch Bläserklänge und ein vielstimmiger Chor aus Teilnehmenden zu hören.



Gemeinschaftlich gestärkt am Tisch des HERRN und durch die Predigt von Regionalbischöfin Bettina Schlauraff zogen die Teilnehmenden aus dem Dom in die verschiedenen Workshops. Während die einen über die Zukunft der Kirchenmusik diskutierten, trommelten andere auf Cajons, erprobten alternative Varianten für Eingangsliturgien und dichteten neue Texte auf altbekannte Lieder, tanzten im Domgarten oder machten sich auf den Weg in die „Villa Wertvoll“, um die Arbeit dieses Magdeburger Erprobungsraumes kennenzulernen. Mittags war bei Suppe und strahlendem Sonnenschein Zeit für Begegnung und Gespräche



im Domgarten, dann ging es zu einer zweiten Runde Workshops. Neben einer Exkursion ins Telemann-Zentrum gab es unter anderem ein Angebot zur „Wellness für die Stimme“, Workshops zum Singen mit Kindern sowie für neue Bestattungslieder. Wer Lust hatte, konnte Pop-, Gospel- und Circle-Songs kennenlernen oder mit Minisynthesizern eigene Beats bauen. Bei insgesamt 16 verschiedenen Workshops war an diesem Tag für alle etwas dabei. „Es ist wunderbar“, findet Bettina Schlauraff, „dass wir die fachliche Kompetenz so vieler Profis aus der Kirchenmusik und unserer Mitarbeitenden aus den Kirchenkreisen erleben konnten und die belebende Kraft, die darin steckt. Es lag viel frischer Wind in der Luft an diesem Tag, Lebensfreude und Ausprobieren, Begegnung, Austausch und Weite!“ „Und genügend Zeit für Seelsorge zwischendrin“, ergänzt Regionalbischof Dr. Johann Schneider. Danke allen, die mit ihrer Kraft und ihren Ideen zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben!

Zum Ausklang gab es im Domgarten Kaffee und Kuchen und ein Konzert mit dem Magdeburger Singer-Songwriter Simon Becker. Danach ging es für die Teilnehmenden zurück in die 14 Kirchenkreise: beschwingt, mit neuen Ideen und Eindrücken und vielleicht auch dem einen oder anderen Ohrwurm.

Der Propsteitag ist eine wunderbare Gelegenheit, geistliche Gemeinschaft über den eigenen Kirchenkreis hinaus zu erleben, sich zu begegnen und in den Austausch miteinander zu treten. Es ist ein Tag der Wertschätzung und Ermutigung für die Mitarbeitenden. Daher wird er im Bischofssprengel Magdeburg jährlich stattfinden.

Das nächste Mal werden wir uns am 12. Juni 2024 in Halle treffen. Dazu schon jetzt herzliche Einladung!



Festival digital?!

Wie kann ein Festival physische und geistliche Gemeinschaft stärken und gleichzeitig die sich weiter entwickelnden digitalen Kanäle ernst nehmen und so ganzheitliche Gemeinschaftserfahrungen ermöglichen?

Walter Lutz erzählt aus dem Leitungskreis der „Zeltstadt“, die jährlich auf dem Hofgut Siloah/Thüringen um die 2.000 Menschen aller Altersstufen zusammenführt, um eine Woche Zelturlaub mit christlichem Programm zu verbinden.

Wir haben sehr früh schon Predigten auf Kassetten und später auf CDs aufgenommen. Daraus wurden dann irgendwann MP3-Downloads übers Internet. Menschen haben uns gesagt: 'Wir wollen gerne die Botschaft, die wir hier gehört haben, nach Hause mitnehmen. Da war so viel Dichte, das wollen wir zu Hause nachbereiten.' Zeltstadt-Teilnehmer haben diese Aufnahmen dann auch weitergegeben an Menschen, die bei der Zeltstadt selbst nicht dabei sein konnten oder eine Woche im Zelt einfach nicht wollten, aber die Inhalte gut fanden. Einige Gemeinden haben die Vorträge sogar in die Gemeindegemeinschaft integriert und in Kleingruppen darüber diskutiert. Eine gewisse Medienarbeit gehörte also immer schon dazu. Mit großem technischen Aufwand haben wir teils in Nachtschichten zig Kassetten kopiert und so die Inhalte noch während der Zeltstadt-Woche zur Verfügung gestellt. Und auch die CDs haben richtig viel Arbeit gemacht, wurden aber gewünscht, um die Inhalte der Woche weiter nutzen zu können.

Wie hat Corona und das Chaos der letzten Jahre Euer Vor-Ort-Programm und Eure Medienausstattung verändert?

Dann kam die Pandemie und wir mussten ganz schnell überlegen, wie kriegen wir es hin, den Faden nicht abreißen zu lassen. Es wusste ja keiner, wie es weiter geht. Fällt die Zeltstadt einmal aus? Zweimal? Gibt es nie wieder solche Großveranstaltungen? Also haben wir überlegt, was kann man alternativ machen. Gerade, weil ja auch schon Inhalte vorgedacht waren und Menschen sich vorbereitet hatten. Die Prediger haben uns dann Videos mit ihrer Botschaft geschickt, die wir in der Pandemie online geteilt haben.

Die Zeltstadt fand so für viele Teilnehmer zu Hause im eigenen Garten oder im Wohnzimmer statt. Manche sind auch mit dem Wohnwagen als Familie unterwegs gewesen, aber groß reisen oder sich treffen durfte man ja nicht. Und doch gab es einen Hauch von Zeltstadt am Monitor. Auch andere Teile der Zeltstadt haben ihre Inhalte digitalisiert: Das Team vom Kinderprogramm hat Krimigeschichten entwickelt, die sie aufwändig vorproduziert haben. Die Jugend hat ein eigenes Studio aufgebaut, wo sie eine Woche lang ein aufwändiges Programm zum online Konsumieren und Interagieren produziert haben. Da ging es wirklich auch um digitale Interaktion, also sich gegenseitig wahrnehmen und miteinander Leben teilen. Auch wenn es nicht vor Ort sein konnte. Das alles haben wir rein über YouTube kommuniziert.

Kurz hatten wir auch mal die Idee, eine Mini-Zeltstadt zu machen, wo nur Kernteam und Referenten zusammenkommen und Inhalte live streamen, das haben wir aber nicht gemacht, weil der Aufwand enorm gewesen wäre und die Aussage an die Teilnehmer gewesen wäre: Du darfst nicht hier sein, aber wir zelten gemeinsam. Und Zeltstadt lebt



eben ganz zentral von der Begegnung miteinander. Also haben wir das gelassen.

Also körperliche Begegnung steht im Zentrum. Aber das digitale Programm ist Teil der Zeltstadt geblieben?

2021 haben wir tatsächlich angefangen, alle Vorträge im Hauptzelt aufzuzeichnen. Wir haben die Videos nachträglich geschnitten und dann über Nacht online zur Verfügung gestellt. 2022 haben wir live gestreamt, weil die Technik besser geworden ist. Seitdem gehören Streaming und Onlineangebote zum festen Bestandteil der Zeltstadt dazu. Denn immer wieder gibt es Menschen, die nicht dabei sein können, aber trotzdem inhaltlich angeschlossen sein wollen: Langjährige Teilnehmer, die keinen Urlaub haben, oder Freunde, die mal reinschnuppern wollen, bevor sie sich anmelden.

Technisch ist das Internet in Siloah dabei immer ein Problem, weil einfach keine Glasfaserleitungen im Boden liegen. Wir haben extra eine Richtfunkstrecke zum Inselfberg aufgebaut, um schnelles Internet zu haben. Diesen Sommer wird es vermutlich noch perfekter werden. Unser Technikteam optimiert Jahr für Jahr und bringt Ideen ein.

Also wird es irgendwann die gesamte Zeltstadt auch online geben?

Nein. Die Kindergruppen, Workshops und Seminare bleiben nur vor Ort erlebbar, weil es da ja oft um Interaktivität geht. Ebenso das Jugendprogramm, wo neben den kurzen Impulsen die Kleingruppenzeiten und Aktivitäten im Vordergrund stehen. Zeltstadt ist und bleibt primär Präsenz-Begegnung vor Ort. Aber das Hauptprogramm von der Bühne, was ja sehr frontal aufgebaut ist, das wird weiterhin online erlebbar sein.

Erlebt ihr, dass sich dadurch weniger Menschen anmelden, weil man mit weniger Aufwand und kostenfrei die gleichen Inhalte online bekommt?

Im Gegenteil. Das Onlineangebot ist eine Ergänzung für die Leute, die nicht kommen können oder sich die Programme zeitversetzt anschauen wollen. Ähnlich wie beim Sonntagsgottesdienst. Es gibt an sich niemanden, der wegen dem

Onlineprogramm nicht zur Zeltstadt kommt. Aber es ist auf der anderen Seite eine gute Werbung, damit Interessierte sehen können, worum es geht und wie die Stimmung ist. Und das motiviert vielleicht, beim nächsten Mal live dabei zu sein. Nach der Pandemie haben wir trotz hoher Auflagen wieder eine Veranstaltung mit 1.200 Menschen gehabt. In 2022 waren es schon wieder 1.800 und die Anmeldungen für diesen Sommer laufen gut. Und viel mehr als 2.500 Teilnehmende wäre logistisch aufwändig. Wir müssen also auch gar keine Werbung für zusätzliche Teilnehmer machen, sondern wer einmal da war, kommt gerne wieder und lädt andere ein. Die Gemeinschaft fesselt einfach. Und die Themen sind ja jedes Jahr neu. Dieses Jahr ‚Entfalte das Leben‘. Also die Frage, wie wir uns als Menschen nach der Pandemie wieder neu entfalten und das Leben in die Hand nehmen können. Begabungen entfalten, Mut machen, losgehen. Im Netz und auf unserem Youtube-Kanal kann man weiterhin alle alten Inhalte finden. Aber die Predigten und Vorträge sind jedes Jahr komplett neu und sehenswert. Vor Ort gibt es also immer ein attraktives Programm, wo es sich lohnt, dabei zu sein.

Ist die Zeltstadt auch zwischen den Veranstaltungen digital vernetzt? Bleibt ihr in Gemeinschaft? Habt ihr Videoaktionen oder regelmäßige SocialMedia-Impulse?

Es gibt übers Jahr keine Begleitfunktion mit großen und aufwändigen Online-Inhalten. Das Ziel ist, dass die Leute diese Woche als Urlaub, Tankstelle und Auffrischort erleben. Alles andere sind Hilfsmittel. Natürlich hat das Technikteam das ganze Jahr über gute Ideen, an neuen Angeboten zu arbeiten, aber für das Leitungsteam steht die eine Woche im Sommer im Zentrum. Wir machen das ja alle ehrenamtlich, also muss man auch den Aufwand im Blick haben. Wir bleiben bei dem, was wir gut können und überlassen alles weitere anderen.

Das Gespräch führte Karsten Kopjar.

Mehr Infos: www.die-zeltstadt.de,
www.youtube.com/@diezeltstadt744

Geistliches Wort

von Regionalbischof Dr. Johann Schneider, Sprengel Magdeburg

Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. (Mt 5,44f.)

Der Monatsspruch für Juli ist eine Zumutung, weil vieles andere näher liegt: wo Menschen schikaniert werden, weil sie eine andere Hautfarbe oder ein anderes Geschlecht haben, sind Wut und Zorn und Trauer zugänglicher als Liebe. Und gerade dann braucht es sie umso mehr, Liebe als sozialen Kitt in zerbrechlichen Gemeinschaften. Wo der Hass Anderer Scherben hinterlässt, braucht es Menschen, die sie wieder zusammenlesen und zusammenkleben wollen.

Jesu Gebot zur Feindesliebe ist eine menschliche Zumutung. Denn sie erreicht nichts, erstmal jedenfalls. Wer seine Feinde wirklich liebt – und sie nicht einfach nur hasst – hat wenig Aussicht auf Gegenliebe. Den Feind liebe ich um seiner selbst willen, um Gottes und der Gemeinschaft willen und wohl auch, weil Jesus es in seiner vielleicht berühmtesten Rede, auf dem Berg, geboten hat. Es bringt nichts, erstmal jedenfalls, außer die widerspenstige Infragestellung der herrschenden Strukturen und Ordnungen, aber

auch der eigenen Perspektive. Mut macht der Monatsspruch nicht so sehr wegen erwartbaren Danks hier und heute, aber umso mehr mit Blick auf eine neue Gemeinschaft, die sich schon am Horizont abzeichnet: „... auf dass ihr Kinder seid Eures Vaters im Himmel.“ Die zeigt sich schon heute, wo die Logik der Welt unterlaufen, noch eine Meile mitgegangen, die andere Wange hingehalten und der Mantel als Bonus zum Rock übergeben wird.

Feindesliebe ist ein Ortswechsel weg vom drückenden Hass unter den Schutz Gottes, der es vorgemacht hat am Kreuz. Die Feinde lieben und sie nicht ihrem eigenen Hass überlassen, sondern sie hineinnehmen in den Horizont des Nicht-Selbstverständlichen – das hat Gott zuerst getan, immer und immer wieder. Sonst bliebe es eine Zumutung, so aber kann es eine Anmutung werden. Oder, wie der Psalmist für den Monat August betet: „Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich“ (Ps 68,8).

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels – service- und praxisorientiert.

Erprobungsräume und „Fresh Expressions“

Neue kirchliche Sozialformen und ihre vielen Namen. Teil 1

Ein Beitrag von Dr. Thomas Schlegel

Die Verwirrung ist vorprogrammiert: Jede Landeskirche nennt ihre kreativen Spielwiesen ein bisschen anders. In der EKM sind es Erprobungsräume, in Sachsen gehören sie zur „Initiative missionarische Aufbrüche“, in Bayern sollen sie mit einem Tandempartner durchgeführt werden (missional, unkonventionell, tandem) und heißen daher mut-Projekte, in Berlin-Brandenburg nennt man sie schlicht Dritte Orte – im Unterschied zu Kirchengemeinden (1. Orte) und Kirche in Diensten, Werken, Schulen und KiTas (2. Orte). In der Pfalz schließlich erinnert die Bezeichnung LabORTorien, dass Gebet und Arbeit nötig sind, um neue Weg in der Kirche zu finden.



So wird die Lage schnell unübersichtlich. Deutsche Kleinstaaterei. Kann man die Ansätze überhaupt vergleichen? Worum geht es da eigentlich? Im folgenden möchte ich die Situation etwas erhellen und begründen, warum ich Erprobungsräume für den besten Namen halte.

Neuland erkunden

Ja, die Ansätze der verschiedenen Programme kann man durchaus vergleichen: Alle wollen Neuland erkunden. Sie wollen ausloten, wie Kirche anders geht – und wie Menschen heute zu erreichen sind. Es braucht dafür Energie, Kreativität und eine große Portion Wagnis. Und alle teilen eine Erfahrung im Hintergrund: Das Ende der selbstverständlichen Kirchlichkeit – mit ihren Folgen: Die Abbrüche bei Mitgliedschaft und Beteiligung; die sinkende Reichweite volkskirchlicher Angebote und die schwächer werdenden Kirchengemeinden.

Diese Erfahrung teilen nicht nur Kirchen in Deutschland, sondern in Europa und der ganzen Welt – zumindest, wenn es um die klassischen Konfessionen handelt, also sogenannte „mainline churches“. Dort sind die Abbrüche – verbunden mit finanziellen Einbrüchen – schon viel früher sichtbar geworden. In Großbritannien hat man deshalb schon vor 20 Jahren „neue Ausdrucksformen von Kirche“ beobachtet – und zwar nicht von oben verordnet, sondern von den Christen vor Ort ausgehend, die „Fresh expressions of church“. In dem Bericht „Mission-shaped Church“ (2004) wurden diese erstmals im größeren Stil dokumentiert.

Damit wurde die englische Kirche stilbildend: In Südafrika, den U.S.A, Canada und Australien und einigen europäischen Ländern gibt es Fresh Expressions; natürlich im landestypischen Gewand. Und wo sie nicht so heißen – wie in den Niederlanden – orientierte man sich durchaus an den Entwicklungen in Großbritannien. Auch wir in Mitteleuropa haben uns einiges von der Insel abgeschaut; aber vor allem aus den Niederlanden gelernt, weil die dortige Situation unserer mehr ähnelt.

„Fresh Expressions“?

Sind Erprobungsräume einfach „Fresh Expressions“ auf mitteleuropäisch? Ich würde sagen „Nein“. Denn „Fresh Expressions“ sind keine Gattung, sondern ihrerseits ein Exemplar.

Eine Form sozialer Innovationen in der Kirche – oder einfach Kircheninnovationen. Und dort gehören auch andere nationale und regionale Ausprägungen hinein; wie z.B. die Pioniersplekken in den Niederlanden oder die oben aufgezählten deutschen Versionen. Kircheninnovationen weisen die Merkmale sozialer Innovationen auf: Denn immer wenn Routinen „durch Anomalien bzw. neue Erfahrungen“ problematisch werden, halten die Beteiligten inne und probieren „in einem

Versuch-und-Irrtum-Prozess, neue Lösungen zu finden.“^[1] Diese neu konfigurierten Praktiken nennt man soziale Innovationen. Typisch für sie ist, dass sie zu mehr Partizipation führen, den Bedürfnissen der Beteiligten besser entsprechen und an den sozialen Bedarfen des Kontexts orientiert sind – Merkmale, die sich auch bei neuen Kirchenformen zeigen. Das jedenfalls hat die Evaluation der mitteleuropäischen Erprobungsräume beobachtet.

Um das Verhältnis von Fresh Expressions und Erprobungsräumen, Kirchen- und Waldsterben geht es in den Folgen 74/75 der „Frischetheke“, dem Podcast des deutschen Netzwerks „Fresh Expressions“ (www.frischetheke-podcast.de/74-thomas-wie-halten-wir-das-waldsterben-auf). Hören Sie mal rein!

[1] Howaldt/Schwarz, Soziale Innovation, 103.

In Teilen zuerst erschienen bei feinschwarz.net

Zukunftskongress Vision 2048

Zukunft ist, was wir daraus machen! Wie meistern wir die Herausforderungen der Zukunft? Wie nutzen wir neue Chancen – für alle? Die Diakonie und ihre Einrichtungen folgen einer klaren Vision: „Zukunft #ausLiebe gestalten.“ Denn wer beherzt handelt, nimmt Menschen in ihrer Vielfalt wahr und ernst. Nur #ausLiebe können Demokratie, Zusammenhalt, Fortschritt und (Klima-)Gerechtigkeit weiter wachsen und gedeihen – für eine gerechte Gesellschaft.

Zu ihrem 175-jährigen Bestehen will die Diakonie die Zukunft aktiv gestalten – mit Ihnen! Kommen Sie zum Zukunftskongress Vision 2048: Lassen Sie sich inspirieren und vernetzen Sie sich mit Deutschlands innovativsten Köpfen.

Termin: 24. bis 25. November

Ort: Media City Atelier, Leipzig

Was Sie erwartet

Der Kongress bietet Zukunftsprojekten die Bühne, die sie verdienen. In einer Mischung aus Kongress und Investorenmesse finden innovative Ideen und neugierige Geldgebende zueinander. Gemeinsam öffnen wir neue Wege: hin zu einer ressourcengerechten Ökonomie, digitaler und analoger Teilhabe, lebendigen Begegnungsräumen und einer offenen Gesellschaft, die von gemeinwohlorientiertem Engagement getragen wird. Ausgewiesene Zukunftsexpertinnen und -experten treffen auf Macherinnen und Macher aus der Praxis, potenzielle Investoren auf innovative Best Practices und nicht zuletzt: wir auf Sie. Wir freuen uns auf Ihr Projekt und Ihre Vision 2048!



Jetzt anmelden

Weitere Informationen zum Programm und zu allem, was Sie wissen und tun sollten, um mit Ihrem Projekt teilzunehmen, finden Sie auf unserer Website vision2048.de.

Kontakt: Diakonie Deutschland Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin, vision2048@diakonie.de

Ökumenische C-Ausbildung in Magdeburg

Im Herbst startet ein ökumenischer C-Kurs Kirchenmusik in Magdeburg in Kooperation zwischen dem Bistum Magdeburg (Bistumsbeauftragter für Kirchenmusik und Orgelsachverständiger, Kathedralmusiker Matthias Mück) und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (Landeskantor KMD Tobias Börngen). Dieser Kurs findet unter dem Dach der Fachakademie für Gemeindepastoral im Roncalli-Haus in Magdeburg statt.

Das Ziel der Ausbildung ist die kirchenmusikalische C-Prüfung, die zur nebenberuflichen Anstellung an einer Kirchengemeinde, beispielsweise für Orgelspiel oder Chorleitung, berechtigt. Die Ausbildung besteht aus einem Basismodul und darauf aufbauenden Fachmodulen (Orgelspiel, Chorleitung, Bläserchorleitung). Es besteht die Möglichkeit, einzelne Module oder Modulkombinationen zu absolvieren. Der Kurs schließt mit einer C-Prüfung ab, kann aber auch ohne dieses Ziel besucht werden. So können an einzelnen Themenfeldern Interessierte (zum Beispiel Chorleitung) an den entsprechenden Phasen teilnehmen.

Der **Eignungstest findet am 23. Juni** zwischen 17 und 21 Uhr in der Markuskirche Magdeburg **statt** (Heinrich-

Zille-Straße). Für eventuelle Nachmeldungen gibt es einen Eignungstest am 23. August. Der komplette Kurs dauert zwei Jahre und findet an Samstagen statt. Der Unterricht dauert von 9 bis 17.45 Uhr. Pro Semester gibt es fünf Präsenztage und zwei Onlinetage. Der Unterricht erfolgt im Wesentlichen gemeinsam. Spezielle konfessionelle Inhalte werden getrennt gelehrt. Bei Vorbereitung auf den Abschluss eines Teilbereichs fallen einzelne Fächer weg. Der Fächerkanon wird durch die C-Prüfungsordnungen (online nachlesbar) bestimmt. Zusätzlich werden in dem Kurs nicht prüfungsrelevante Seminare mit Teilnahme-Nachweis angeboten (Kinderchorleitung, kirchliche Populärmusik, Posaunenchorleitung).

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.kirchenmusik-ekm.de/zentrum-fuer-kirchenmusik/aus-und-fortbildung/c-ausbildung#c1069

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: Matthias Mück (katholischer Träger): kathedralmusiker@bistum-magdeburg.de oder Tobias Börngen (evangelischer Partner): tobias.boerngen@ekmd.de

Lutherhaus stellt Audioguide für Kinder vor

Kindgerechte Audiotour führt durch die Dauerausstellung

Ab sofort können sich junge Gäste im Lutherhaus Eisenach mit den beiden Eulen Momo und Matteo auf Entdeckungstour begeben: Der neue Audioguide führt Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren durch die Dauerausstellung des Museums. Mit der Audiotour können sie den jungen Martin Luther auf seinem Weg vom Eisenacher Lateinschüler und Kurrendesänger zum Reformator und Schöpfer seiner welthistorischen Bibelübersetzung auf insgesamt drei Etagen und 700 Quadratmetern Ausstellungsfläche begleiten.

Mit Kopfhörern durch das Lutherhaus

Bei der etwa einstündigen Audioführung hören die Entdeckerinnen und Entdecker Geschichten über Martin Luther, die Zeit, in der er lebte, sowie die damalige Bedeutung der Stadt Eisenach und des Lutherhauses. Auch die historischen Lutherstuben können sie auf spielerische Weise erkunden. Außerdem lernen die Kinder berühmte, von Luther geprägte Wörter und Redewendungen kennen. Was bedeutet es beispielsweise, „die Zähne zusammenzubeißen“? Den Einfluss von Luthers Bibelübersetzung auf die Musik können die Gäste anhand zahlreicher Hör-Beispiele erforschen.

Freiwilligendienstprojekt von Lutherhaus und Wartburg-Radio 96,5

Die Umsetzung des Lutherhaus-Audioguides für Kinder übernahm Erna Florence Rinklin im Rahmen ihres Bundesfreiwilligendienstes 2022/2023. Sie überarbeitete einen bereits bestehenden Textentwurf ihrer Vorgängerin Johanna Sälzer und fand mit Jan Lucas Päsler, Freiwilliger des Wartburg-Radios 96,5, einen engagierten Mitstreiter für die technische Umsetzung. Beide haben den Lutherhaus-Eulen ihre Stimmen geliehen und die Kinderführung gemeinsam gesprochen. Die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und die Landesvereinigung Kulturelle

Jugendbildung Thüringen e.V. (LJK) zeichneten das Freiwilligendienstprojekt von Lutherhaus und Wartburg-Radio 96,5 mit dem Preis „tatort kultur“ aus und unterstützen so dessen zeitnahe Umsetzung.



Mit dem Audioguide für Kinder stellte das Lutherhaus Eisenach jüngst ein Angebot für junge Museumsbesucher vor. Dieses wurde von Erna Florence Rinklin (3. v. re.) und Jan Lucas Päsler (2. v. re.) erarbeitet. Das Freiwilligendienstprojekt wurde im Rahmen des Wettbewerbs »tatort kultur« prämiert. Außerdem im Bild: Dr. Jochen Birkenmeier, Museumsdirektor des Lutherhauses (re.) und Marco Fischer, Leiter des Wartburg-Radios 96,5 (li.).

„Ich bin sehr stolz, dass mit Frau Rinklin eine weitere Freiwilligendienstleistende des Lutherhauses Eisenach ein preisgekröntes Projekt vorstellen kann“, sagt Dr. Jochen Birkenmeier, Direktor des Lutherhauses. „Der von Frau Rinklin eigenständig erarbeitete Audioguide ist gespickt mit kniffligen Rätseln und einer spannenden Schatzsuche. So wird der Museumsbesuch auch für junge Gäste zum Erlebnis. So können auch Erwachsene in Begleitung von Kindern unser Haus ganz in Ruhe entdecken.“

Hauptsache Ehrenamt

Die Erwartungen, Motive und Interessen von freiwillig Engagierten haben sich deutlich verändert. Viele wünschen sich ein Engagement, bei dem sie mitsprechen und mitgestalten können sowie anerkannt und wertgeschätzt werden. Sie suchen ehrenamtliche Aufgaben, die zu den eigenen Fähigkeiten und Interessen passen und klar umrissen sind – gerne in zeitlich begrenzten Projekten. In jedem Fall möchten sie verlässliche Rahmenbedingungen für ihr Engagement und eine Atmosphäre, die freundlich und partnerschaftlich ist.

Wie können Kirchengemeinden und -kreise auf diesen Wandel im Ehrenamt reagieren? Wo finden sie Menschen, die bereit sind aktiv mitzumachen, und wie gelingt eine gute Ansprache?

Die EKM und die Thüringer Ehrenamtsstiftung werden mit der „Beratergruppe Ehrenamt“ zwei Qualifizierungsformate, „Basiskurs Freiwilligenkoordination (3 Tage)“ und einen Aufbaukurs „Strategisches Freiwilligenmanagement“

(3x3 Tage) anbieten, die diese und weiterführende Fragen rund um das Ehrenamt in den Mittelpunkt rücken.

In der 90-minütigen Infoveranstaltung „Hauptsache Ehrenamt“ wollen Ihnen die Referentinnen und Referenten Einblicke in die beiden Qualifizierungsangebote geben, um Ihr Interesse zu wecken, den Nutzen für Sie deutlich zu machen und Ihnen so eine Entscheidungshilfe zu geben.

Neben einem ersten fundierten fachlichen Input und konkreten Tipps werden auch Erfahrungen anderer Organisationen vorgestellt. Zudem gibt es die Möglichkeit, eigene Fragen einzubringen.

Termin: 11. September, 17 bis 18.30 Uhr

Ort: digital

Kosten: Teilnahme kostenlos

Leitung: Michaela Lachert, Beratergruppe Ehrenamt

Anmeldung: Michaela Lachert, michaela.lachert@ekmd.de, Tel. 0361/51800325

Jahrestreffen der Kirchbaufördervereine in Drübeck

Ehrenamtspreis „Goldener Kirchturm“ für Förderverein in Bebertal

Der „Goldene Kirchturm“ für den Nordbereich der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) wurde am 3. Juni zum Treffen der Kirchbauvereine im Kloster Drübeck im Harz verliehen. Regionalbischof Tobias Schüfer übergab den mit 4.500 Euro dotierten Ehrenamtspreis an den Förderverein Dorfkirche Bebertal e.V. (Kirchenkreis Haldenleben-Wolmirstedt) sowie Anerkennungspreise zu jeweils 1.500 Euro an den Förderverein Ipse excitare e.V. (Kirchenkreis Salzwedel) und den Förderverein Kirche und Pfarrhaus „St. Pankratius“ Lodersleben e.V. (Kirchenkreis Merseburg). Den Jugendförderpreis über 1.000 Euro erhielt der Förderverein für Kultur, Kirchen- und Denkmalpflege Aue/Casekirchen e.V. (Kirchenkreis Naumburg-Zeitz).

„Bauen und renovieren ist deutlich schwieriger geworden. Einerseits sind die Baupreise gestiegen, andererseits steht weniger Geld zur Verfügung. Umso beeindruckender ist es, wie engagiert die Fördervereine und Initiativen sich trotzdem um den Erhalt der Kirchengebäude kümmern“, sagte Regionalbischof Tobias Schüfer. „Dafür möchten wir mit der heutigen Veranstaltung Danke sagen. Zudem bieten wir damit die Möglichkeit, dass sich die Kirchbauvereine treffen und ihre Erfahrungen austauschen“, so Schüfer.

Zum Treffen der Kirchbauvereine gab es weitere Programmpunkte. Dazu gehörte ein Festvortrag von Regionalbischof Tobias Schüfer und Elke Bergt, Referatsleiterin Bau im Landeskirchenamt der EKM, zum Thema „Kirchen – Räume, offen für alle?“. Unter dem Motto „Wie macht denn ihr das?“ folgten kurze Gesprächsrunden zu den Themen „Öffentlichkeitsarbeit“, „Vernetzung mit anderen Akteuren“ und „Kulturveranstaltungen organisieren“ sowie Merchandising-Workshops.

Zu den Preisträgern

Der Förderverein Dorfkirche Bebertal e.V. gründete sich 2007, um die barocke Dorfkirche vor dem Verfall zu retten. Heute ist St. Godebert eine Tauf- und Radfahrkirche am Aller-Elbe-Radweg sowie ein Ort für vielfältige Veranstaltungen. www.godebert.de

Im Jahr 2016 wurde der Förderverein Ipse excitare e.V. gegründet, um sich dem Erhalt der Feldsteinkirche romanischen Ursprungs anzunehmen. Die Dorfkirche in Ipse gehört zu den Kirchen am Reformationsradweg, der vielfältige Kirchen in der Altmark verbindet. (www.reformationsradweg.de)

Den Förderverein Kirche und Pfarrhaus „St. Pankratius“ Lodersleben e.V. gibt es seit 2016. Die Mitglieder haben das Ziel, die Patronatskirche und das Pfarrhaus in Lodersleben vor dem Verfall zu retten und wieder instand zu setzen.

Der Förderverein für Kultur, Kirchen- und Denkmalpflege Aue/Casekirchen e.V. wurde 2008 gegründet, um die Kirchen im Kirchspiel Casekirchen zu bewahren, zu restaurieren sowie die Kulturarbeit in der Gegend zu fördern und dabei möglichst viele Kinder und Jugendliche zu beteiligen. (www.foerderverein-casekirchen.de)



Hintergrund: Kirchbaufördervereine sind lokale Initiativen von Gemeindegliedern und Nicht-Kirchenmitgliedern, die sich für den Erhalt ihrer Ortskirchen einsetzen. In Sachsen-Anhalt gibt es etwa 250, in Thüringen etwa 150. Auf dem Gebiet der EKM stehen 3.890 evangelische Kirchen – das sind rund 20 Prozent aller Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), obwohl es in der EKM nur 3,2 Prozent der evangelischen Kirchenmitglieder gibt. Dazu kommen 132 Friedhofskapellen. Nirgendwo sonst in Deutschland finden sich so viele wertvolle und geschichtsträchtige Gotteshäuser. Aufgeteilt nach Bundesländern gibt es 1.887 Kirchen im Freistaat Thüringen, 1.726 Kirchen in Sachsen-Anhalt, 142 Kirchen im Freistaat Sachsen und 135 Kirchen in Brandenburg. Der Goldene Kirchturm wird seit 2009 verliehen. Die Auszeichnung honoriert kreative und beispielgebende Projekte zur Erhaltung und Nutzung von Kirchen.

Für den Südbereich der EKM (Thüringen) wurde der „Goldene Kirchturm“ am 6. Mai in Neudietendorf verliehen.

Amtseinführung mit Posaunen und Orgel



Ein Beitrag von Andreas Becher

Am 3. Juni fand in der Delitzscher Stadtkirche St. Peter und Paul ein besonderer Festgottesdienst statt. Dafür gab es zwei Gründe. Zum einen war dies der musikalische Abschluss und Höhepunkt des Kreisposaunenfestes; zum anderen wurde Superintendent Mathias Imbusch in seine zweite Amtszeit eingesegnet. Zum Kreisposaunenfest waren alle Mitglieder der Posaunenchöre aus dem Kirchenkreis Torgau-Delitzsch eingeladen – die Proben dazu hatten schon im Februar begonnen. Unter Leitung von Frank Plewka, Landesposaunenwart der Kirche in Mitteldeutschland, versammelten sich zum Festgottesdienst rund 40 Freizeitmusiker auf der Empore zu Füßen der historischen Rühlmannorgel, an der Kantor Jörg Topfstedt das Bläserensemble gekonnt unterstützte. Was sie zu Gehör brachten, erfüllte die Stadtkirche mit grandioser Musik.

PfarrerIn Edelgard Richter aus Sprotta führte durch den Festgottesdienst und schon der Psalm des Tages (Psalm 150) fasst das Geschehen und Gehörte biblisch zusammen: „Lobet Gott mit Posaunen!“ Die Amtseinssegnung nahm Regionalbischof Dr. Johann Schneider vor. In seiner Rede verglich er die bisherige Amtszeit und das Wirken von Mathias Imbusch mit Vers 28 aus Kapitel 8 des Römerbriefes, wo geschrieben steht: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.“ Diese Berufung folgte dann offiziell durch den Segen des Regionalbischofs, gefolgt von den Segenswünschen von PfarrerIn Edelgard Richter, Präses Dieter Roth und Kreiskirchenamtsleiterin Annetta Arnold. Für die nächsten fünf Jahre wird nun Mathias Imbusch weiter das Amt des Superintendenten ausfüllen.

„Taler & Talar“ verbindet Wirtschaft und Ethik

Führungskräfte treffen sich im Kloster Volkenroda

Die zweite Taler & Talar Konferenz findet am 7. und 8. September im Kloster Volkenroda statt. Führungskräfte aus Wirtschaft, Nichtregierungs-Organisationen (NGO) und Kirchen treffen sich mit dem Ziel, Wirtschaft, Sinn und Ethik zu verbinden. Mit dabei sind unter anderem Margot Kässmann, Frank Dopheide (Autor des Bestsellers „Gott ist ein Kreativer“), ZDF-Moderator Tim Niedernolte und Theologe Prof. Peter Wick.

„Das ist eine Konferenz gegen den Trend ‚Höher, Schneller, Weiter‘. Gemeinsam diskutieren wir über ganzheitlich erfolgreiche Führung, Sinn, Ethik, Unternehmenskultur, Investieren und Gestalten mit nachhaltiger Wirkung“, sagt Tobias Siebel, Initiator der Konferenz. „Wir wollen den Austausch auf Augenhöhe in einem kleinen Kreis mit tollen Menschen. Es gibt Ruhephasen, Tiefgang, inspirierende Architektur und Atmosphäre, meditative Musik und optional die Teilnahme am Rahmenprogramm des Klosters. Auf Aus-

steller und einen Messebereich verzichten wir bewusst – wirklich nur der menschliche Austausch steht im Mittelpunkt“, so Siebel.

Als einige Themen dafür nennt er Sinn und Zufriedenheit im Wirtschaften, Führungsethik, das Verbinden sozialer Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und profitablen Investieren, Visionen und positive Utopien. „Die Wirtschaft ist im Wandel. Krisen und Herausforderungen machen ethische Entscheidungen und gute Beziehungen relevanter denn je. Wir bringen unterschiedliche Professionen und Perspektiven zusammen, um gemeinsam zu lernen“, betont Siebel.

Zum Programm gehören unter anderem Seminare, Interviews und Vorträge zu Themen wie „Innovationen durch Teamgeist“ und „Mensch oder Geld?“ sowie Konzerte und Begegnungs-Möglichkeiten.

Infos und Anmeldung: www.talerundtalar.de/

EKM-Referent ist Vorsitzender eines Orgelvereins

Arbeit der Orgelsachverständigen wird mehr vernetzt und intensiviert

Christoph Zimmermann, Referent für Orgeln im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), ist neuer Vorsitzender der Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands (VOD). Er wurde zu einer Fachtagung in Freiburg gemeinsam mit sechs weiteren Vorstandsmitglieder gewählt.

„Mit Christoph Zimmermann übernimmt ein erfahrenes und engagiertes Mitglied der VOD die Leitung“, sagt Vorgänger Martin Kares aus Karlsruhe. Mit dieser Besetzung werde sich der Blick stärker auch auf die Orgeln und die kirchliche Situation in den östlichen Bundesländern richten.

Zimmermann freut sich auf sein neues Amt. „Wir werden die Arbeit der VOD noch stärker als bisher mit unseren Partnern verknüpfen beziehungsweise vernetzen“, sagt der neue Vorsitzende. „Mein Ziel ist es, eine stärkere Beteiligung der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland über die Einbindung in den Vorstand sicher zu stellen. Außerdem wollen wir die Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Orgelbaumeister (BDO) intensivieren. Innerhalb der Berufsgruppe der Orgelsachverständigen wollen wir den Austausch mit den Fachleuten unserer Nachbarländer weiter ausbauen“, so Zimmermann.

Die VOD wurde vor über 50 Jahren zunächst als Arbeitskreis gegründet, ein Jahr später etablierte sie sich mit einer Geschäftsstelle und erweiterten Koordinationsaufgaben. Seit 1. Januar 2023 ist sie in der Form eines eingetragenen Vereins beim Amtsgericht in Karlsruhe registriert. Neben Fachtagungen für die Orgelsachverständigen berät und unterstützt die VOD die Ausbildung und Zertifizierung von Orgelsachverständigen. Daneben erstellt sie Fachmaterialien und Arbeitshilfen für die Kirchenleitungen und Kirchengemeinden.

In der EKM gibt es mit etwa 4.000 Orgeln zwanzig Prozent der evangelischen Orgeln beziehungsweise acht Prozent aller Orgeln in Deutschland. Viele Instrumente wurden aufwändig restauriert, allerdings besteht auch noch viel Nachholbedarf: Nur in etwa 67 Prozent der Kirchen gibt es eine spielbare Orgel, 17 Prozent besitzen eine nicht spielbare Orgel und 15 Prozent der Kirchen sind ohne Orgel. Für die Beratung zur Pflege der Instrumente sind 22 Orgelsachverständige in den Kirchenkreisen tätig. Die Orgeln werden von 179 hauptamtlichen und etwa 650 nebenamtliche Organistinnen und Organisten gespielt. Mehrere Meisterbetriebe im Orgelbauerhandwerk sind innerhalb der EKM ansässig.

Mit bischöflichem Segen

Bestens gelaunt, mit bischöflichem Segen und mit der wichtigen Botschaft „Selig sind, die Frieden stiften“ war ein Team der EKM auch in diesem Jahr am Start beim RUN Unternehmenslauf in Erfurt.

Mit knapp 8.600 Läuferinnen und Läufern aus 484 Unternehmen und Institutionen waren in diesem Jahr laut Veranstalter etwa doppelt so viele Sportler am Start am Erfurter Theaterplatz wie im Vorjahr.



Länder- und menschenverbindendes Treffen



Christliche Begegnungstage Spotkanie chrześcijan²⁴

NICHTS KANN UNS TRENNEN – NIC NÁS NIE MOŽE ROZDZIELIĆ

Ein Beitrag von Dr. Judith Königsdörfer und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Unter dem Motto „Nichts kann uns trennen“ finden vom 7. bis 9. Juni 2024 die nächsten Christlichen Begegnungstage in Frankfurt (Oder) – Słubice statt. Bei dem kirchentagsähnlichen Treffen von Christinnen und Christen aus dem Raum Mittel- und Osteuropa werden bis zu 4.000 Menschen erwartet. Die EKM ist zum ersten Mal als Trägerkirche mit vertreten.

Die Christlichen Begegnungstage (CBT2024) sind ein internationaler Kirchentag, bei dem Glaube, Nächstenliebe und Austausch im Mittelpunkt stehen. Sie sind ein regelmäßiges Treffen der mittel- und osteuropäischen protestantischen Kirchen, das circa alle drei Jahre stattfindet. Eingeladen sind alle Interessierten, unabhängig von Konfession oder Weltanschauung.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet eine länder- und menschenverbindende Veranstaltung mit Open Air-Konzerten und Programm, bewegenden Gottesdiensten, einer ein Kilometer langen Tafel für 4.000 Gäste, gemeinsamem Singen in der größten Hallenkirche Brandenburgs, Tanz um die Welt – von Kenia bis Ungarn, Nahrung für die Seele – Zeit für Stille und Gebet, einem bunten Straßenfest an der Oder, Begegnungen mit Gästen aus vielen Ländern, internationaler Nacht der Chöre, Orgelmarathon, Pop, Taizé, Techno und Elektro.



Die Internationale Vorbereitungsgruppe für die CBT2024.

Besondere Einladung an Kinder, Jugendliche und Schulklassen

Kinder und Jugendliche sind ein expliziter Schwerpunkt. Für sie wird es ein besonderes Programm mit tollen Mitmachaktionen, Spielen und Konzerten geben. Bei diesem Event bietet sich allen Gästen, aber insbesondere jungen Menschen, die große Chance, mit Gleichaltrigen und

Gleichgesinnten aus Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen, Deutschland und anderen Ländern in Kontakt zu kommen.

Zudem laden Bischof Christian Stäblein, Generalsuperintendentin Theresa Rinecker und Landesbischof Friedrich Kramer explizit die Schulklassen beider Landeskirchen zur Teilnahme ein: „Wir möchten Ihnen eine Teilnahme an den CBT2024 sehr empfehlen! Zudem möchten wir Ihnen vorschlagen, die Teilnahme in Ihre Planung für das neue Schuljahr mit aufzunehmen. So kann es beispielsweise als Projekt evangelischer Schulen für den Religionsunterricht genutzt werden, für die Kinder- und Jugendarbeit oder auch als Gemeinde- oder Familienausflug: seien Sie herzlich willkommen!“, so heißt es in einem Schreiben an die Schulen der EKM und EKBO.

Stärkung der EKM-Kirchenpartnerschaften in Mittel- und Osteuropa

Die EKM möchte mit ihrer Mitwirkung bei Planung, Durchführung und Ko-Finanzierung der Christlichen Begegnungstage auch ihre Partnerschaften mit den Kirchen in der Region fördern. So sind die Evangelische Kirche A.B. und die Reformierte Christliche Kirche in der Slowakei mit vertreten und werden auch gemeinsame Veranstaltungen durchführen.

Die gastgebenden Kirchen sind die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und die Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen (Diözese Breslau). Als Trägerkirchen sind die Evangelischen Landeskirchen in Württemberg, Mitteldeutschland, Sachsen, Bayern und Norddeutschland beteiligt, ebenso die Evangelischen (Lutherische und Reformierte) Kirchen aus Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen, Rumänien, der Ukraine und Slowenien.

Material für die Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Kanäle informieren ab jetzt bis in das nächste Jahr hinein über die Christlichen Begegnungstage:

Die Webseite: <https://christlichebegegnungstage.de/>

Facebook: Christliche Begegnungstage

Instagram: cbt.2024

Für weitere Information über die CBT2024 steht das Partnerschaftsreferat des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums gern zur Verfügung: Judith.koenigsdoerfer@ekmd.de, Tel. 0162/2048558

Multimedia-Performance des Markus-Evangeliums

Angebot für Kirchengemeinden

Er bietet eine besondere Darstellung des Markus-Evangeliums: Christian Stejskal ist Geschichtenerzähler, Fotograf und Geiger. Textgetreu und ohne Manuskript trägt er in einer besonderen Performance das Markus-Evangelium vor mit der Fragestellung: Was wäre, wenn Jesus im Jahr 2020 in einen postmodernen Nahen Osten gekommen wäre?

Christian Stejskal hat den gesamten Nahen Osten bereist. Er ist dabei den Spuren Christi gefolgt und hat die Kulturlandschaften Israels, Jordaniens und Ägyptens fotografiert auf der Suche nach biblischen Motiven, die die 16 Kapitel des Markus-Evangeliums veranschaulichen.

Während der Aufführung werden 90 dieser Fotografien gezeigt. Ergänzt wird die Performance durch kurze Elemente selbst komponierter Musik, gespielt auf der Geige. Das multimediale Konzept mit Geschichten, Fotografien und Geige ist heute eine relativ seltene künstlerische Ausdrucksform. Man kennt dieses Konzept von Bildern, Geschichten und Musik in der typischen nahöstlichen Erzähltechnik, wie etwa dem „Parde Khani“, einem traditionellen Caféhaus-Erzählstil, bei dem ein reisender Geschichtenerzähler den Ablauf der Handlung auf eine Leinwand malt, während er erzählt und singt bzw. spielt.

Christian Stejskal hat bereits eine Tournee mit dem „Markusevangelium“ in rund 140 Kirchen, Kulturzentren, Schulen und Museen in Norwegen, Schweden und Dänemark hinter sich. Im März 2023 hat er „Das Markusevangelium“ in 16 Kirchen in Deutschland aufgeführt. Der Künstler plant die nächste Tour in Deutschland im September und Oktober sowie im Frühjahr 2024.

Die Aufführung dauert ca. zwei Stunden. Christian Stejskal benötigt eine Videoleinwand sowie ein Mikrofon.



Die Kosten: 560 Euro für die Aufführung (inkl. Steuer, zusätzlich Übernachtungs- und Fahrtkosten).

Impressionen auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=mrglPjtTzQI&t=23s>

Christian Stejskal (Jahrgang 1977) ist ausgebildeter Geiger an den Musikhochschulen Oslo, Hannover und Bern. Er hat als Geiger in den folgenden Berufsorchestern gearbeitet: Norwegische Oper, Trondheim Symphony Orchestra, Kristiansand Chamber Orchestra, Tromsø Chamber Orchestra und Stavanger Symphony Orchestra.

Kontakt: christianstejskal77@gmail.com;
www.christianstejskal.com

EKD fordert Korrekturen der EU-Asylreform

Hannover (epd). Zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) deutliche Korrekturen der jüngst beschlossenen EU-Asylreform gefordert.

„Wir drängen auf die Rückkehr zu einer menschenrechtsbasierten Flüchtlingspolitik, die den Zugang zu fairen Asylverfahren garantiert und Schutzsuchenden legale Wege ermöglicht, ihr Leben zu retten“, erklärte der EKD-Flüchtlingsbeauftragte, Bischof Christian Stäblein, in Hannover. Haftanstalten an den EU-Außengrenzen und die Abschiebung in vermeintlich sichere Drittstaaten gehörten nicht dazu.

Der Berliner Bischof forderte die Bundesregierung auf, sich für Änderungen der beschlossenen „massiven Einschränkungen“ des Flüchtlingsrechts einzusetzen. Die In-

nenministerinnen und Innenminister der EU-Staaten hatten sich vorletzte Woche nach jahrelangen Verhandlungen auf eine Reform des europäischen Asylsystems geeinigt.

Die Vereinbarung sieht einen verbindlichen Mechanismus mit dem Ziel einer gerechteren Verteilung Schutzsuchender auf alle EU-Staaten vor. Die geplante Reform enthält aber auch Asylrechtsverschärfungen. Insbesondere die geplanten Grenzverfahren, die Asylverfahren vorgeschaltet werden sollen, um Menschen ohne Schutzberechtigung schnell wieder zurückschicken zu können, sorgen für Kritik.

Stäblein forderte eine solidarische Asylpolitik. „Überleben geht nur gemeinsam, gerechte Gemeinschaft geht nur global, wir sind eine Welt“, erklärte der Bischof. Das Recht auf Familiennachzug müsse gewährt werden, damit Menschen gut in der neuen Heimat ankommen könnten.

Was wird aus der Orgel von Johann Tobias Krebs?

Einladung zum Symposium in Buttstädt

Buttstädt liegt etwa 20 Kilometer nordöstlich von Weimar. Wer heute die dortige Michaeliskirche betritt, ist zunächst überwältigt von der Größe des Raumes sowie von der Ausmalung durch den italienischen Kunstmaler Francesco Domenico Minetti von 1720 und stellt bei genauerem Hinsehen fest, dass das Gebäude noch einige bauliche Mängel hat. Die Orgel sieht von unten beeindruckend aus, doch sie erklingt schon seit Jahren nicht mehr ...

Buttstädt – ein geschichtsträchtiger Ort



Im Jahr 1721 übernimmt Johann Tobias Krebs (1690–1762), Vater des überregional wohl eher bekannten Johann Ludwig Krebs (1713–1780), das Organistenamt in Buttstädt, nachdem er schon zehn Jahre im nahegelegenen Buttstedt als Organist tätig war und zum Unterricht nach Weimar zu Johann Gottfried Walther sowie Johann Sebastian Bach ging.[1] Zu diesem Zeitpunkt war Johann Anthon Mylius (1657–1724) Superintendent zu Buttstädt. Er hatte den Text für die erst 2005 durch Michael Maul entdeckte Aria „Alles mit Gott und nichts ohn' ihn“ von Johann Sebastian Bach verfasst.[2] Die ältesten, heute vorhandenen Orgelteile wurden auf Grund eines Kontraktes von 1696 durch Peter

Heroldt erbaut – bemerkenswerterweise im Pedal bis f! 1701 nach der Fertigstellung durch Orgelmacher Fincke eingeweiht, waren diverse Mängel 1703 immer noch nicht abgestellt. In den Jahren 1764 bis 1766 wurde unter Krebsens Nachfolger das Pedal klanglich erweitert, was auch mit einer optischen Erweiterung des Orgelprospektes verbunden war. Ein weiterer großer Eingriff geschah 1847, als das Instrument den damaligen klanglichen Wünschen angepasst wurde. Im Jahr 1933 erfolgten die letzten Veränderungen: Trakturumhängung, neue Klaviaturen sowie Umdisponierung als zeitgemäße Annäherung an den ursprünglichen barocken Klang.[3] 1978 stürzte ein Teil der Kirchendecke ein, sodass die Kirche nicht mehr genutzt werden konnte und die Orgel nicht mehr erklingen ist. Sie wurde später in Teilen ausgelagert und mehrfach unfachmännisch umgelagert. Seit 2003 kann die Kirche wieder regelmäßig genutzt werden. Die vorhandenen Orgelteile wurden 2021 erfasst und wieder an den ursprünglichen Ort gebracht.

Die heutige kirchliche Situation in Buttstädt ist nicht mit den Verhältnissen im 18. Jahrhundert vergleichbar. Zunächst muss auch das Kirchengebäude instandgesetzt sein. Diese Zeit sollte genutzt werden, um eine Antwort auf die Frage zu finden, wie könnte eine Konzeption für das Instrument aussehen, die einerseits dem besonderen historischen Ort, aber auch der gegenwärtigen kirchlichen und gesellschaftlichen Realität gerecht wird? Diese Konzeption zu finden, soll ein geplantes Kolloquium helfen.

Termin: 29. bis 30. September

Ort: Michaeliskirche Buttstädt

Anmeldung: bis 15. September im Pfarramt,
pfarramt.buttstaedt@ekmd.de

[1] siehe Hans Löffler „Johann Tobias Krebs und Matthias Sojka, zwei Schüler Joh. Seb. Bachs“ in Bach-Jahrbuch 1940–1948 S. 136

[2] siehe Michael Maul „Alles mit Gott und nichts ohn' ihn – Eine neu aufgefundene Aria von Johann Sebastian Bach“ in Bach-Jahrbuch 2005 S. 7 – BWV 1127

[3] Eine ausführliche Geschichte der Orgel siehe Hans Schmidt-Mannheim „Die Peter-Heroldt-Orgel in Buttstädt“ in Acta Organologica Bd. 28 S. 155 ff

Disputation Kirche und Kultur nach Corona

Analyse, Debatte und Konsequenzen

Bereits im ersten Corona-Jahr, am 30. September 2020, hatte die Internationale Martin Luther Stiftung (IMLS) zu einer Disputation in der Berliner Zionskirche eingeladen. Unter der Überschrift „Kirche im Lockdown. systemrelevant, existenzrelevant, himmelreichsrelevant?“ diskutierten die Podiumsteilnehmer kontrovers über die Krankheit SARS-CoV-2, über die infolge der Corona-Schutzmaßnahmen hervorgerufenen tiefen Einschnitte im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und beruflichen Leben sowie über das Handeln der Kirche zu Beginn der Covid-19-Pandemie. Jetzt, im Sommer 2023, hat sich die Lage beruhigt und die Pandemie gilt als beendet. Doch der medizinische, politische und gesellschaftliche Streit über die Auswirkungen der Pandemie und deren Bekämpfung ist noch nicht beigelegt. Die Herbst-Synode 2022 der Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat zu einem Dialog (insbesondere) zur heftig umstrittenen Frage der Corona-Impfungen eingeladen.

Diesen Faden will die IMLS mit einer **Disputation am 18. Juli um 19 Uhr im Festsaal des Erfurter Rathauses** aufnehmen. Mit besonderem Blick auf Kirche und Kultur werden die Teilnehmer drei „Corona-Jahre“ analysieren, Licht- und Schattenseiten debattieren und nach Konsequenzen für die Zukunft fragen.

Zu den Gästen im Podium gehören Friedrich Kramer, Landesbischof der EKM, die mdr-Journalistin und Fernsehautorin Christiane Cichy, die Schauspielerin Philine Conrad sowie der evangelische Theologe und Ethiker Prof. Rochus Leonhardt, Universität Leipzig. Dr. Thomas A. Seidel, der IMLS-Vorstandsvorsitzende, übernimmt die Moderation. Thüringens ehemalige Ministerpräsidentin und stellv. IMLS-Vorsitzende Christine Lieberknecht wird den Abend eröffnen. Jeder Interessierte ist herzlich willkommen. Eine **Anmeldung** ist möglich unter: anmeldung@luther-stiftung.org.

Rückschau auf die Coronakrise

Wo Gefahr droht, ist Angst eine natürliche Reaktion. Sie kann lebensrettend sein. Gute Politik ist daran zu erkennen, ob es ihr gelingt, Gefahren zu identifizieren, sachgerecht zu analysieren und angemessene Gegenmaßnahmen zu ergreifen, die allgemeinverständlich kommuniziert und fortlaufend geprüft werden. Doch was passiert, wenn die Analyse fehlerhaft ist? Wenn Gegenmaßnahmen überzogen oder gefährlich sind? Wenn mediale Kommunikation die Angst noch befeuert? Wenn die notwendige Evaluation mangelhaft ist und folgenlos bleibt?

Der Blick auf die zurückliegenden Krisen-Jahre zeigt die Brisanz folgender Fragen: Wer sind die Profiteure der Angst? Was bedeutet und bewirkt die christliche Botschaft der Furchtlosigkeit? Wie kann kraftvolle Zivilcourage einer Staatskunst auf die Beine helfen, die „der Stadt Bestes sucht“?

Mit Beiträgen von Staffan Carlsson, Christian Dietrich, Erich Freisleben, Sebastian Kleinschmidt, Uwe Kolbe, André Kruschke, Vera Lengsfeld, Rochus Leonhardt, Wolfgang Sander, Kathrin Schmidt, Heimo Schwilk, Hellmut Seemann, Thomas A. Seidel, Harald Seubert, Markus Spieker und Ulrich Teusch.



Thomas A. Seidel, Sebastian Kleinschmidt (Hrsg.): **Angst, Politik, Zivilcourage. Rückschau auf die Corona-Krise**, Wartburg Verlag, 340 Seiten, 34 Euro, ISBN 978-3-374-07463-1

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

7. Plurale Sommerakademie – PLUSA | Just Another Change?

Welche Kontinuität die sozial-ökologische Transformation braucht - und welche nicht

Klima, Krise, Krieg: Wir leben zweifellos in einem Zeitalter des fundamentalen Wandels. Gewohnte Praktiken und Werte von Wirtschaft und Gesellschaft stehen auf dem Prüfstand. Fragen nach Veränderung und Kontinuität machen entscheidende Problemlagen sichtbar. Was macht unsere Wirtschaftsweise aus, wo wollen wir hin, was müssen wir ändern, wie schaffen wir das? Was soll bleiben und was kann weg? Auf der PLUSA treffen sich Studentinnen, Nachwuchswissenschaftler und Dozenten, um über Zukunftsmodelle für Wirtschaftswissenschaft sowie Wirtschafts- und Sozialpolitik zu diskutieren.

Termin: 11. bis 14. August

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Frank Fehlberg

Betzavta online

Mehr als ein Lückenbüsser!

Eingeladen sind Betzavta-Erfahrene, eine Betzavta-Übung im Online-Format zu erleben und danach über Gelingensbedingungen, Vor- und Nachteile von Videokonferenzen als Ort für Betzavta ins Gespräch zu kommen. Im Online-Workshop wird eine Übung exemplarisch durchgeführt, um im Anschluss über diese Fragen ins Gespräch zu kommen. Der Workshop richtet sich an Aktive aus der Bildungsarbeit, die bereits Erfahrungen mit dem Demokratie-Lernprogramm Betzavta haben – es ist allerdings nicht notwendig, die Trai-nerausbildung absolviert zu haben.

Termin: 30. August

Ort: online

Leitung: Dr. Annika Schreiter

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Wie es uns gefällt“

Kreativtage in den Sommerferien

Für alle, die ihre Urlaubszeit auf der Burg individuell buchen und gern kreative Anregungen bekommen möchten, sind diese Wochen in den Sommerferien besonders günstig. Täglich wird es vormittags ein burgspezifisches Kreativ- oder Spieleangebot geben, das für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet ist. Das Spektrum reicht von Bürgerkundung über Filzen und Malen bis zum Arbeiten mit Porenbeton. Auch geführte Wanderungen und Land-Art-Projekte sind dabei.

Termin: 24. Juli bis 20. August, weitere Termine auf Anfrage

mehrstimmig – wir singen, worauf wir Lust haben. Mit offenem Singen und fröhlichem Beisammensein lassen wir die Tage gemütlich ausklingen. Diese Woche ist Frauensache. Freude an körperlicher Bewegung und Lust zum Singen sind Voraussetzung, Chorerfahrung dagegen ist nicht nötig. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

Termin: 28. August bis 1. September

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming

Referentin: Dörte Wehner, Chorleiterin und Erwachsenenbildnerin

Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 350 Euro, Einzelzimmerzuschlag 10 Euro p. P./Ü

Anmeldung: Restplätze können angefragt werden

„Durch Feld und Buchenhallen ...“

Wander- und Singwoche für Frauen

... bald singend, bald fröhlich still, recht lustig sei vor allem, wer's Reisen wählen will.“ So dichtete einst Joseph von Eichendorff. Er ahnte nicht, wie gut seine Worte zu unserer Wanderwoche passen. Felder und Buchenwälder prägen die Landschaft rund um die Burg Bodenstein. Ende August ist „Altweibersommer“. Also hinaus ins Weite, ihr Frauen, egal wie alt ihr seid! Wir erkunden wandernd das obere Eichsfeld auf Strecken bis maximal 12 Kilometer. Doch nicht nur beim Wandern wollen wir Leib und Seele etwas Gutes tun. Durch Singen, Atemübungen und Körperwahrnehmung schaffen wir Raum in uns. Ob Gospel, Taizé, Volkslieder, geistliche Lieder oder Pop, ein- oder

„Mit Papa auf Entdeckungstour“

Ein Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen. Mit dabei ist der Erlebnispädagoge Samuel Pohlmann. Er wird eine Menge Abenteuerspiele im Gepäck haben. Auch Bogenschießen und gemütlich am Lagerfeuer sitzen gehören mit zum Programm. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

Termin: 22. bis 24. September
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Burgteam
Referent: Samuel Pohlmann
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 7 bis 14 Jahre 123 Euro, ab 15 Jahre 155 Euro, Erwachsene 176 Euro, für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot mit 40 Euro pro Kind und 60 Euro pro Erwachsenem

Anmeldung: Restplätze können angefragt werden

„Flieg, mein Drachen, flieg“ Familienzeit in den Herbstferien

Der Herbst zeichnet sich durch die phantastischen Farbenspiele an den Blättern aus. Gibt es etwas Schöneres, als in der Sonne, bei einem kräftigen Wind seinen Drachen steigen zu lassen? In unserer Burgwerkstatt wollen wir mit Holz, Kleber, Papier und Schnur unseren eigenen Drachen herstellen. Mit unseren Wunschfarben können wir ihm je nach Vorliebe ein frech oder freundlich grinsendes Gesicht aufmalen. Auf dem Bornberg werden wir einen geeigneten Platz finden, um unseren Drachen fliegen zu lassen. Aber auch Bibelgeschichten, Spiele, Wanderungen und Lieder stimmen uns auf den Herbst in. Ein buntes Herbstfest und der Gottesdienst am Sonntag bilden einen besonderen Höhepunkt dieser Woche.

Termin: 9. bis 15. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Burgteam
Kosten: 6 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 42 Euro, 3 bis 6 Jahre 167 Euro, 7 bis 14 Jahre 269 Euro, ab 15 Jahre 365 Euro, eine Förderung aus Mitteln des Freistaates ist für Thüringer Familien möglich.

Anmeldung: verlängert bis zum 29. Juli

„Brennnessel bis Mariendistel“ Fastenwoche



Die Wurzeln des Heilfastens reichen bis in die Antike zurück. Der griechische Arzt Hippokrates, der vier Jahrhunderte vor Christi praktizierte, empfahl das Weglassen von Nahrung, um „den inneren Arzt wirken zu lassen“. Die berühmte Hl. Hildegard von Bingen prägte die Aussage:

„Gegen alles ist ein Kraut gewachsen“. Jedes Kraut hat seine bestimmte Wirkung und unterstützt entsprechende Abläufe im Körper. Beim Verzicht auf feste Nahrung wollen wir in der Fastenwoche in die große Welt der Kräuter und deren Wirkung eintauchen. Tägliche Wanderungen im Ohmgebirge, kreative Abendangebote sowie geistige Impulse sollen uns in dieser Woche begleiten. Die Woche ist für Fastenwillige zwischen 18 und ca. 70 Jahren geöffnet und findet nach den Methoden von Dr. Buchinger und Dr. Lützner statt.

Termine: 10. bis 17. November
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Kosten: 7 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 485 Euro

Anmeldung: bis zum 10. August

„Oma, Opa, die Burg und ich“ Großeltern-Enkel-Woche

Großeltern und Enkel verreisen zusammen und wohnen in einer alten Burg – was gibt es Schöneres! Gemeinsam gehen wir auf Entdeckertour in und um die Burg. Wir erfahren Wissenswertes über das Leben der Ritter und Burgfräulein. Vielleicht bekommen wir einen wichtigen Hinweis, der uns an das Versteck des Burgschatzes führt. Nicht nur in der Burg sondern auch im Bodensteiner Wald gibt es viel Abenteuerliches zu entdecken. Neben dem Erlebnisprogramm gehören ebenso Abendandachten und Gute-Nacht-Geschichten zu dieser Woche. Geeignet sind die Großeltern-Enkel-Tage für Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren mit ihren Großeltern.

Termine: 13. bis 17. November (Beginn mit dem Kaffeetrinken um 15.30 Uhr)
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anne-Kristin Flemming und Burgteam
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 4 bis 6 Jahre 108 Euro, Erwachsene 240 Euro

Anmeldung: bis zum 13. August

„So viel Heimlichkeit“ Adventswochenende, besonders für Großeltern und Enkel

Eine besondere Gelegenheit für Großeltern mit Enkelkindern: während die Eltern zu Hause entspannen oder arbeitsame Tage verbringen, können Kinder von 4 bis 12 Jahren mit Ihren Großeltern auf der Burg ein außergewöhnliches Wochenende erleben. Süße Düfte der Weihnachtsbäckerei, Geschichten und adventliche Basteleien können im besonderen Zauber der Burg erlebt werden. Als Höhepunkt feiern wir am Sonntag in der kleinen Burgkapelle den Gottesdienst zum 2. Advent.

Termine: 8. bis 10. Dezember
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anne-Kristin Flemming und Burgteam
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 3 bis 6 Jahre 59 Euro, 7 bis 14 Jahre 93 Euro, ab 15 Jahre 126 Euro

Anmeldung: bis zum 8. September



„Schöne Bescherung“ Festliche Weihnachtstage auf Burg Bodenstein

Keine Lust auf Stress vor den Feiertagen? Wir laden Familien ein, ganz entspannt die Weihnachtstage auf Burg Bodenstein zu feiern. Wir schmücken zusammen den großen Christbaum, erleben gemeinsam eine kleine Bescherung, feiern in der Kapelle Weihnachtsgottesdienst und lassen es uns am gedeckten Tisch gut schmecken. Natürlich gibt es auch ausreichend Gelegenheit, nach eigener Vorstellung die individuelle Familienzeit zu gestalten.

Termine: 23. bis 26. Dezember
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anne-Kristin Flemming und Burgteam
Kosten: 3 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 41 Euro, 3 bis 6 Jahre 113,50 Euro, 7 bis 14 Jahre 164,50 Euro, ab 15 Jahre 212,50 Euro. Eine Individualförderung aus Landesmitteln ist für Familien aus Thüringen möglich.

Anmeldung: bis zum 23. September

„Schöne Bescherung – mit noch mehr Familienzeit“ Festliche Weihnachtstage auf Burg Bodenstein

Termine: 22. bis 27. Dezember
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anne-Kristin Flemming und Burgteam
Kosten: 5 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 128,50 Euro, 3 bis 6 Jahre 235 Euro, 7 bis 14 Jahre 325 Euro, ab 15 Jahre 417,50 Euro. Eine Individualförderung aus Landesmitteln ist für Familien aus Thüringen möglich.

Anmeldung: bis zum 23. September

„Platz für alle“ Begegnungstage zum Jahreswechsel

„Platz für alle“ ist das Motto, unter dem die Begegnungstage zum Jahreswechsel 2023/24 stehen. Sie werden inhaltlich gestaltet von der Familienbildungsstätte Burg Bodenstein, der Ökumenischen Initiative Eine Welt (www.oeiew.de) und dem Internationalen Versöhnungsbund (www.versoehnungsbund.de).

Die Welt, in der wir leben, kann nicht so bleiben, wie sie ist. Das spüren alle! Aber wo mit der Veränderung beginnen? Und wie verorte ich mich selbst in dieser Welt der Veränderung? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir nachgehen. Dazu wird es inhaltliche und methodische Impulse aus der Bildungs-, Friedens- und ökologischer Arbeit geben. Natürlich ist auch genug Raum für Begegnung, Erholung und Austausch.

Eingeladen sind alle Familien und Einzelpersonen, die Lust haben, Erholung und Nachdenken, Bewegung und Innehalten, Ausprobieren von Neuem und Würdigung von Bewährtem miteinander zu verbinden. Der Silvestertag wird festlich gestaltet. Dazu gehört ein Abendgottesdienst ebenso dazu wie ein festliches Buffet, ein vielfältiges Abendprogramm und die Gelegenheit, in das neue Jahr hineinzutanzten.

Termine: 28. Dezember 2023 bis 1. Januar 2024

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Annette Nauerth (Versöhnungsbund)

Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr 0 bis 2 Jahre 28 Euro, 3 bis 6 Jahre 133 Euro, 7-14 Jahre 201,00 €, ab 15 Jahre 265,00 €, EZ-Zuschlag 80,00 €, Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Bildungsangebot mit 120,00 € für Erwachsene und bis zu 80,00 € für Kinder

Anmeldung: bis zum 28. August



Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Ideenwerkstatt Erwachsenenbildung Workshop für Ehren-, Neben- und Hauptamtliche

Gerade in Umbruchzeiten ist es wichtig, weitere Perspektiven zu entwickeln und neue Wege zu gehen, um die Zukunft zu gestalten. Bildungsarbeit spielt dabei eine wichtige Rolle und kann den Einzelnen und das Miteinander unterstützen. Wie und mit welchen Themen erreichen wir aber in unserer Gemeinde- oder Vereinsarbeit Erwachsene? Welche Angebote und Formate sind geeignet, um Bildung und Begegnung zu einer motivierenden und lebendigen Erfahrung zu verbinden? Was passt für meine Ziel- und Interessengruppen besonders gut? Was benötige ich, um eine solche Idee zu realisieren?

In unserem Workshop entwickeln wir gemeinsam praxisorientierte, an den lokalen Bedingungen orientierte Konzepte für diese Fragen. Werden diese dann umgesetzt, unterstützt die Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT) Sie auch finanziell durch die Förderung nach dem Thüringer Erwachsenenbildungsgesetz. Zudem können besonders gute Ideen durch den Projektfonds der EEBT gefördert werden.

Termin: 28. bis 29. August, 10 bis 16 Uhr

Ort: Erfurt, Evangelische Studierendengemeinde, Allerheiligenstraße 15

Leitung: Elisabeth Meitz-Spielmann und Thomas Ritschel (EEBT)

Kosten: 25 Euro (inkl. 2x Mittagsverpflegung und Veranstaltungstränke). Fortbildungskosten für Ehrenamtliche können durch die Kirchengemeinde oder den Kirchenkreis übernommen werden. Informationen in Ihrem zuständigen Pfarr- oder Kirchenamt.

Anmeldung: bis 16. August bei Susann Schmidt, Tel. 0361/22248470, s.schmidt@eebt.de

Die Online-Gartenschule für Erwachsene Eine fachkundige Weiterbildung zum ökologischen Gärtnern mit Claudia Paula Passin

Die große ökologische Transformation ist eine Mammutaufgabe. Oft lassen wir uns von der schier unfassbaren Größe des Problems überwältigen. Doch auch kleine konkrete Schritte zu Hause, in der Kita, Schule oder in Gemeinschaftsgärten können wichtige Veränderungsprozesse einläuten. Deshalb setzt die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt mit dem Verein mischKultur e. V. die „Gartenschule für Erwachsene“ als Online-Angebot fort. Während der Corona-Pandemie aus der Not geboren, stellte sich bald heraus, dass den Teilnehmenden diese Seminarform große Freude macht und dadurch viele Menschen erreicht werden, die den Weg in Paula Passins Biogarten nach Gniest bei Wittenberg nicht auf sich nehmen können. Die

gelernte Gärtnerin, Kräuterpädagogin und Gartentherapeutin vermittelt fachkundig, wie man einen Biogarten anlegt, eigenes Obst und Gemüse anbaut, Küchenkräuter hegt und Heilpflanzen nutzt sowie auf Dünger und Pestizide verzichtet. Richtig umgesetzt, kann der ökologisch geführte Garten einen Beitrag zu nachhaltiger, regionaler und gesunder Ernährung und zum Erhalt unserer Umwelt leisten.

Die Weiterbildung beinhaltet acht Module, die einmal monatlich am Mittwochabend von 19 bis 21 Uhr online angeboten werden. Sie beinhalten in sich abgeschlossene Themenbereiche und können individuell zusammengestellt werden. Nach der Veranstaltung erhalten Sie ein umfangreiches Skript als PDF-Datei zugeschickt.

Los geht's mit einem Seminar über den Boden: Woraus besteht er? Worin liegt seine große Bedeutung? Was sollten wir über unseren Boden wissen, um erfolgreich gärtnern zu können? Wie können wir ihn pflegen, schützen, fruchtbar erhalten und verbessern?

Termine: 26. Juli, 19 bis 21 Uhr, Der Boden – unser größter Schatz im Garten; 30. August, 19 bis 21 Uhr, Komposterde selbst herstellen und richtig verwenden, 27. September, 19 bis 21 Uhr, Richtig düngen im Garten; 25. Oktober, 19 bis 21 Uhr, Kluge Gartenpflege; 15. November, 19 bis 21 Uhr, Vorbeugender Pflanzenschutz im Bio-Garten; 6. Dezember, 19 bis 21 Uhr, Vögel im Garten; 17. Januar, 19 bis 21 Uhr, Wildbienen im Garten; 14. Februar, 19 bis 21 Uhr, Anbauplanung im Gemüsegarten in Reihen-Mischkultur Online (Die Zugangsdaten erhalten Sie nach der Anmeldung.)

Ort: Claudia Paula Passin, Gärtnerin, Kräuterpädagogin, Gartentherapeutin

Kosten: 10 Euro pro Seminar (inkl. Skript)

Anmeldung: bei Claudia Paula Passin, Tel. 034921/60325, info@misch-kultur.de

Worte finden für das Schweigen Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht betroffene Menschen und ihre Familien

Das Ende der SED-Diktatur liegt gut 30 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den Dialog zwischen den Generationen ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach.

In Gruppengesprächen und Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erfahrungen und Fragen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann. Wir begrüßen als wichtige Zeitzeuginnen und Zeitzeugen Betroffene von SED-Unrecht sowie gleichermaßen deren Angehörige. Es ist möglich, in Präsenz an den Treffen in Magdeburg teilzunehmen oder sich online dazuzuschalten.

Ein Kooperationsprojekt der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt.

- Termine:** 7. Juli, 1. September, 6. Oktober und 3. November
- Ort:** Magdeburg, Evangelische Erwachsenenbildung, Bürgerstr. 1 und online
- Kosten:** Teilnahme kostenlos
- Leitung:** Alina Degener (Klinische Psychologin M. Sc.), Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht
- Anmeldung:** bei Alina Degener, Tel. 0391/5601508, alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Um eine Anmeldung zu den Terminen wird gebeten.

Die Gartenschule für Erwachsene Module VII bis IX

Die große ökologische Transformation ist eine Mammutaufgabe. Oft lassen wir uns von der schier unfassbaren Größe des Problems überwältigen. Doch auch kleine konkrete Schritte zu Hause, in der Kita, Schule oder in Gemeinschaftsgärten können wichtige Veränderungsprozesse einläuten. Deshalb bietet die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt mit dem Verein mischKultur e. V. seit zwei Jahren die „Gartenschule für Erwachsene“ an. Bio-Gärten anzulegen, das eigene Obst und Gemüse anzubauen, Küchenkräuter zu hegen und Heilpflanzen zu nutzen sowie auf chemische Dünger und Pestizide zu verzichten, will gelernt sein. Richtig umgesetzt, kann der ökologisch geführte Garten einen Beitrag zu nachhaltiger, regionaler und gesunder Ernährung und zum Erhalt unserer Umwelt leisten. Die Weiterbildung beinhaltet 9 Module als Tagesseminare, die seit April 2023 angeboten werden. Sie sind so konzipiert, dass sie in sich abgeschlossene Themenbereiche behandeln und individuell zusammengestellt werden können. Jedes Tagesseminar beinhaltet Einführungen, Vorträge, gemeinsames Arbeiten im Garten und gemeinsames Essen regional und ökologisch angebaute Lebensmittel. Ergänzend wird Ihnen ein ausführliches Skript zum Thema zur Verfügung gestellt. Die Gartenschule unterstützt Sie dabei, Ihre ökologischen Vorhaben in die Praxis umzusetzen und öffnet eine Tür zum eigenen Engagement.

- Termine:** 22. Juli, 10 bis 17 Uhr, Der Hochbeet-Garten (Modul VII); 3. September, 10 bis 17 Uhr, Der Obstgarten (Modul VIII); 16. September, 10 bis 17 Uhr, Die Lagerung und Konservierung von Obst, Gemüse und Kräutern (Modul IX)
- Ort:** Kemberg / OT Gniest, Seminarhaus des mischKultur e. V., Heidestr. 29
- Kosten:** 60 Euro pro Person pro Modul (inkl. Mittagessen, Wasser, Tee und Kaffee, ein umfangreiches Skript sowie alle Unterrichtsmaterialien)
- Leitung:** Claudia Paula Passin, Gärtnerin, Kräuterpädagogin, Gartentherapeutin
- Anmeldung:** Tel. 034921/60325, info@misch-kultur.de

Grundkurs „Märchenerzählen“

Erzählen ist die „kleinste“ aller Künste – was aber weder bedeutet, dass sie gering zu schätzen, noch dass sie im Handumdrehen zu erlernen ist. Das Erzählen von überlieferten Stoffen (Märchen, Sagen, Mythen) und das uns vertraute alltägliche Erzählen sind miteinander verwandt, aber sie unterscheiden sich auch. Gerade Erlebtes erzählen Sie aus dem Bauch heraus, eine fertige Geschichte müssen Sie erst einmal in Ihren „Bauch“ hineinbekommen, sie sich aneignen, verinnerlichen, bevor Sie sie frei äußern können. Das will gelernt sein.

Warum Märchen? Volksmärchen sind in zum Teil jahrtausendelangen Prozessen gewachsen, geformt und weitergegeben worden. Übrig geblieben ist das, was alle Menschen angeht. Man könnte auch sagen: Märchen sind wahr. Sie erzählen von wesentlichen Themen des Menschen: etwa Erwachsenwerden, Krisen bewältigen, Umgang mit bösen Mächten. Märchen erzählen in Bildern. Diese Bilder (etwa der böse Wolf; das arme Kind; die hilfreichen Zwerge) sind unendlich interpretierbar. Jeder kann im Spiegel des Märchens genau das finden, was ihn gerade beschäftigt. Deshalb sind Märchen nichts Kinderspezifisches, sie sprechen Menschen jeden Alters an. Märchen trösten, machen Mut, bringen auf Lösungen, verändern die Perspektive, unterhalten, lenken von schweren Gedanken ab, machen Freude, wecken Erinnerungen, stiften Frieden. Märchen sind allerbeste Resilienz-Trainer!

Warum Erzählen? Natürlich können Sie Märchen auch vorlesen. Gut Vorlesen-Können ist wunderbar. Aber Erzählen noch viel mehr! Es ermöglicht den direkten Kontakt mit dem Publikum. Erzählend kommunizieren Sie mit Ihrem Gegenüber, reagieren unmittelbar auf das, was Sie sehen: Freude, Angst, Langeweile, Unverständnis, Spannung, Begreifen. Für wen erzählen? Märchen sind etwas für alle Menschen, kleine und große, kranke und gesunde; Sie können ebenso im Kindergarten erzählen wie im Seniorenheim, bei Weiterbildungen, Festen, in Freizeiteinrichtungen, im Hospiz, in der Schule, im therapeutischen Kontext – einfach überall, wo Menschen Menschen begegnen.

Und praktisch? Sie lernen in den beiden Einführungskursen eine faszinierende Methode zur Aneignung eines Märchens kennen. Falls Sie auf den Geschmack kommen, können Sie ab 2024 in eine schon bestehende Gruppe in Erfurt (oder Berlin) einsteigen.

- Termine:** Grundkurs Teil I Fr bis So, 29. September bis 1. Oktober; Grundkurs Teil II Fr bis So, 10. bis 12. November
- Ort:** Erfurt, Katholische Studentengemeinde, Fischersand 23
- Kosten:** 150 Euro pro Wochenende bei acht Teilnehmern
- Referentin:** Dr. Angelika B. Hirsch, Referentin, Autorin, Erzählerin; Vizepräsidentin der Europäischen Märchengesellschaft e.V.
- Anmeldung:** bei Dr. Angelika B. Hirsch, hirsch@grenzzaenge.de

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Lektorenermutigungstag Lebendige Erzählmethoden für Bibelgeschichten!

An diesem Tag erwartet Sie ein buntes Spektrum an Erzählmethoden, um Gottesdienste und Andachten lebendig zu gestalten. In mehreren Workshop-Phasen können Sie zwischen verschiedenen Methoden wählen, sich darin einüben und gemeinsam drüber nachdenken, wie sie das in Ihre Arbeit integrieren wollen. Wir freuen uns auf gemeinsames, kreatives Denken und Ausprobieren.

Termin: 1. Juli
Leitung: Diakon Markus Süpke
Kosten: Seminarbeitrag inkl. Verpflegung: 35 Euro, 25 Euro für Teilnehmer aus den Kirchkreisen Südharz, Bad Frankenhausen-Sondershausen und Mühlhausen. Zzgl. Übernachtung und ggf. weitere Mahlzeiten

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/lektorenermutigungstag/

Bikergottesdienst

Mit Mittagsimbiss und anschließender Ausfahrt zu einem geistlichen Ort in Thüringen.

Wir feiern den Gottesdienst Open Air. „Ich will dich segnen – und du sollst ein Segen sein“

Termin: 8. Juli, 11 Uhr
Leitung: Jakob Bruhn

Thuringia Cantat: Die Engel über Dir

Mit der Kraft der eigenen Stimme im Gesamtklang der Gruppe sich selbst, aber auch den Zuhörenden Kraft und Beistand zu schenken, hat sich das Chorprojekt THURINGIA CANTAT für 2023 auf die Fahne geschrieben.

Dieses ganz besondere Konzerterlebnis mit Chor, Solisten und Instrumentalensembles lässt das Publikum für eine Weile die hektische Welt außerhalb des Konzertsaals vergessen. Klassische Werke von Schubert und Mendelssohn, aber auch zeitgenössische Stücke von Derek Hakes, Emily Crocker oder Roger Emerson sowie traditioneller Gospel aus aller Welt tragen die Seelen der Zuhörer ein wenig empor.

Termin: 9. Juli, 16.30 Uhr
Leitung: Prof. André Schmidt
Kosten: Ticketpreis: 15 Euro, für Schüler, Studenten und Auszubildende 10 Euro

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/thuringia-cantat-die-engel-ueber-dir/

Waldwoche für Kinder Ferien genießen mit allem, was draußen Spaß macht!

Wir spielen, bauen, schnitzen, füttern, kicken, malen, sammeln forschen, klettern ...

Auch Geschichten, die den Glauben stärken, bekommen wir zu hören! Und wir erleben Gemeinschaft – am Lagerfeuer und in der wilden Naturwerkstatt.

Bist Du dabei?

Termin: 30. Juli bis 3. August
Leitung: Elke Möller
Kosten: 149 Euro pro Kind (inkl. 4 Übernachtungen, Verpflegung, Programm), 129 Euro für Heimschläfer. Das Kommen der Kinder soll nicht an den Kosten scheitern. Bitte fragen Sie an der Pforte nach. Kinder des Kirchenkreises Bad Frankenhausen/Sondershausen werden voraussichtlich mit siebzig Prozent gefördert.

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/waldwoche-fuer-kinder/

MDR Musiksommer

Vom 17. Juni bis zum 26. August präsentiert der MDR-Musiksommer insgesamt 53 Konzerte in ganz Mitteldeutschland. Am 11. August ist der atmosphärische Christus-Pavillon die Spielstätte für „Harfenzauber“ mit der gefeierten Solo-Harfenistin Magdalena Hoffmann. Eintrittskarten erhalten Sie über den mdr-Ticketshop: www.mdr.de/musiksommer/index.html. Es gibt ein Konzert um 18 und um 20 Uhr!

Termin: 11. August, 18 und 20 Uhr
Leitung: MDR
Kosten: 25 Euro Eintritt
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/mdr-musiksommer/

Familienwoche

Zurück zur Natur! Erholbare Familienzeit im Wechsel zwischen einem bunten Programm und Freizeit. Auch gut geeignet für Großeltern mit ihren Enkeln!

Termin: 14. bis 18. August
Leitung: Elke Möller
Kosten: gratis (0 bis 3 J.), 149 Euro (4 bis 10 J.), 189 Euro (11 bis 17 J.), 329 Euro (Erwachsene). Die Teilnahme soll nicht an den Kosten scheitern. Fragen Sie gerne in der Pforte nach.

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/familienwoche-2/

Biker-Wochenende

Herzliche Einladung zum Bikerwochenende in Volkenroda! Unter dem Motto „Biker & Bibel“ wird eine entspannte und tiefsinnige Zeit an der geistigen Tankstelle im Kloster Volkenroda geboten. Zwei gemütliche Abende mit Bibelauslegung zum Thema „Jesus on the Road“ sowie einer geselligen Zeit am Lagerfeuer. Ebenfalls eine 220 kilometerlange Tages-tour am Samstag durch den südlichen Harz und Zwischenstopp am Kyffhäuserdenkmal. Übernachtungen im EZ, DZ und im Wiesenhänger sind möglich.

Termin: 18. bis 20. August

Leitung: Jakob Bruhn (Tel. 0176/45957997, bruhnjakob@gmail.com)

Kosten: Seminarbeitrag: 60 Euro, zzgl. Übernachtung und Verpflegung

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/biker-wochenende/

Lektorenkurs 2024

Gott spricht: Ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Qualifizierte Lektoren auszubilden bedeutet viel mehr, als die Lücken in der pfarramtlichen Versorgung zu stopfen und agendarische Gottesdienste anzubieten. Hier muss es einen Aufbruch zu neuen Formen kirchlichen Lebens geben! In den Dörfern und Städten sollen einfache einladende Formen gefunden werden, Gott zu finden und zu feiern. So verstehen wir die Lektoren der Kirche von morgen. Dafür wollen wir Sie zurüsten, begleiten und aussenden.

Termin: 6. Januar bis 26. Mai 2024

Leitung: Ulrike Köhler

Kosten: Bitte melden Sie sich zunächst direkt bei Ulrike Köhler, die diese Frage für Sie klärt. Nach Bestätigung der Anmeldung durch den zuständigen Kirchenkreis/die Kirchengemeinde werden die Kosten in der Regel in voller Höhe übernommen.

Anmeldung: bei Ulrike Köhler, Tel. 0152/33624364, koehler@kloster-volkenroda.de

Fortbildungen des Seelsorgeseminars der EKM

Kontakt: Franckeplatz 1, Haus 51, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345/5226235, Fax 0345/5226422, www.seelsorgeseminar-ekm.de, antje.albrecht@ekmd.de

Das Seelsorgeseminar der EKM bietet verschiedene KSA-Kurse an. Ein KSA-Kurs (i.d.R. sechswöchig) ist die Standardform der pastoralpsychologischen Weiterbildung in Seelsorge.

KSA-Kurs GK*55

Die Weiterbildung erfolgt in 3 x 2 Wochen. Seelsorge systemisch (Vertiefung in Theorie und Praxis)

Termine: 4. bis 15. September; 8. bis 19. Januar 2024; 21. bis 31. Mai 2024

Leitung: Beate Violet und Anette Carstens

Kosten: Kursgebühr 200 Euro/Woche, Unterkunft und Verpflegung (ohne Mittagessen), 56 Euro bzw. 67,50 Euro Tagessatz

Seelsorge-Woche für Gemeindepädagogen

Termin: 16. bis 20.10

Leitung: Beate Violet / Matthias Zentner

Kosten: Kursgebühr 200 Euro/Woche, Unterkunft und Verpflegung (ohne Mittagessen) 56 Euro bzw. 67,50 Euro Tagessatz

KSA-Kurs GK*56

Die Weiterbildung erfolgt in 3 x 2 Wochen. Zulassungstag ist der 7. Oktober.

Termine: 13. bis 24. November; 8. bis 19. April 2024; 2. bis 13. September 2024

Leitung: Veikko Mynttinen und Bettina Radcke

Kosten: Kursgebühr 200 Euro/Woche, Unterkunft und Verpflegung (ohne Mittagessen) 56 Euro bzw. 67,50 Euro Tagessatz

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mittelddeutschland.de.

„Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel nichts mit dir anzufangen!“ (Augustin)

Tänze aus Israel

Tanzen kommt dem Bewegungsdrang von Kindern entgegen. Im Tanz werden viele Sinne des Menschen gleichzeitig angesprochen. So kann der in Unterricht bzw. Gemeindeveranstaltung angebotene religiöse Weltzugang ganzheitlich entdeckt und religiöse Kompetenzen vertieft werden. Schwerpunkt dieser Fortbildung ist die Vermittlung israelischer Tänze (u.a. mit Hintergründen und Geschichten) durch zwei sehr tanzerfahrene Religionslehrkräfte. Die Musik sowie die Tanzbeschreibungen können gegen einen kleinen Unkostenpreis erworben werden.

Termin: 14. bis 15. September

Ort: Werkhaus des bejm Neudietendorf

Leitung: Dr. Sabine Blaszczyk

Referenten: Wolfgang Unger, Charlotte Osthaus

Kosten: Kurs 20 Euro (Bei Angeboten mit ThILLM-Nummer werden für Lehrkräfte an staatlichen Schulen des Freistaates Thüringen keine Kurskosten erhoben. Diese werden vom ThILLM getragen.); Unterkunft und Verpflegung: 52,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 26 Euro Verpflegung, 11,50 Euro Einzelzimmerzuschlag. **Hinweis:** Für Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Thüringen erfolgt die Abrechnung der Kosten über das ThILLM, solange sie im Rahmen der Thüringer Reisekostenverordnung liegen.

Anmeldung: bis 14. August, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de (Thillm-Nr. wird beantragt)

Austauschen – Auffrischen Aufbaukurs RPQ

Bei der Fortbildung handelt es sich um einen Aufbaukurs für Erzieherinnen, die an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen haben. Im Jahr 2023 werden mehrere Aufbaukurse angeboten. Alle Absolventen der RPQ-Kurse werden zu Beginn des Jahres eingeladen, sich für einen der Kurse anzumelden. Dann werden auch die Themen bekannt gegeben. Im Rahmen der Fortbildungen ist Zeit für den kollegialen Austausch und für neue Impulse für die religionspädagogische Arbeit in den Einrichtungen.

Termin: 14. bis 16. September

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Absolventen von Religionspädagogischen Qualifizierungen für Erzieherinnen und Erzieher – vorrangig RPQ-Kurs Drübeck 2021/22

Leitung: Dr. Simone Wustrack, Brita Bernet

Kosten: Kurs 40 Euro; Unterkunft und Verpflegung: 113 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 67 Euro Verpflegung, 18 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 14. August, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Jahrestagung für Fortbildnerinnen im Elementarbereich

Die Tagung richtet sich an alle Personen, die an der Fortbildungsreihe „Fortbildnerin werden – Fortbildungen im Elementarbereich gestalten“ teilgenommen haben. Die Jahrestagung dient der kollegialen Beratung rund um alle Fortbildungsfragen. Zugleich wird in jedem Jahr ein fachlicher Schwerpunkt gesetzt.

Termin: 22. bis 24. September

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Teilnehmende der Fortbildungsreihe „Fortbildnerin/Teilnehmer werden“ – Fortbildungen im Elementarbereich gestalten

Leitung: Dr. Simone Wustrack

Kosten: keine Kurs-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten

Anmeldung: bis 22. August, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Fit für die Arbeit mit Kindern Modul 5: Vom Glauben reden – kleine Bibelkunde

Bibelgeschichten sind Lebensgeschichten; Erfahrungen von Menschen, mit Gott. Wie entstanden diese Geschichten, wie wurden sie weitergegeben und aufgezeichnet? Wie sind sie heute zu verstehen? Die Bibel erzählt das Frag-Würdige, das Nicht-Verstehbare, das Erstaunliche, das Wunderbare. Wie bekommt man einen kurzen Einblick und Überblick? In dieser Fortbildung sind Vorkenntnisse nicht erforderlich, um in die Erzählwelt der Bibel einzutauchen.

Termin: 22. bis 23. September

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Annett Chemnitz

Referent: Steffen Weusten

Kosten: Kurs 20 Euro; Unterkunft und Verpflegung: 52,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 26 Euro Verpflegung, 11,50 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 22. August, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Kurz & Gut: Leben mit Gott

Alles Lebendige anerkennen

Zu diesem Onlineangebot sind alle Religionslehrkräfte eingeladen, die digital miteinander in den Austausch treten wollen und gemeinsam die eigene digitale Fachkompetenz erhöhen wollen. Es wird während des Angebots die Möglichkeit geben, in Kleingruppen schulartenspezifisch zu arbeiten. Weitere Informationen: <https://distanzlernen.pti-ekmd.de>

Termin: 27. September
Ort: Online-Fortbildung
Leitung: Andreas Ziemer und Dr. Sabine Blaszcyk
Anmeldung: bis 27. August, PTI Drübeck,
 Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de
 (Thillm-Nr. 5094-84-1091/22)

Godly Play 3

Kinder suchen und fragen. Das Konzept „Godly Play/Gott im Spiel“ will Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei ihrer Suche begleiten. In biblischen Geschichten können sie spielend ihre Erfahrungen wiederfinden. Wie in diesem Konzept mit elementarem Material Geschichten erzählt, gespielt und ins Gespräch einer Gruppe gebracht werden, kann man in dieser Fortbildung aktiv lernen. Wer die 3 Module dieser Fortbildung absolviert hat, kann ein Zertifikat als Godly Play-Erzähler erwerben.

Termin: 29. bis 30. September
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Evamaria Simon
Referentin: Adelheid Ebel
Kosten: Kurs 20 Euro; Unterkunft und Verpflegung: 60 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 38 Euro Verpflegung, 11 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 29. August, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Unterricht in Bewegung bringen

Fortbildung zum Bewegten Religionsunterricht mit Elisabeth Buck

Der Bewegte Religionsunterricht eröffnet im schulischen Rahmen ein Begegnungsfeld für Kinder und Jugendliche, mit religiösen Themen und Fragen umzugehen, sie in leiblichen Handlungsvollzügen zu untersuchen, verschiedene räumliche und geistige Perspektiven zu gewinnen, zu deuten und zu werten und sich eigener Standpunktmöglichkeiten gewahr zu werden.

Im Fortbildungsseminar wird „Bewegter Religionsunterricht“ hautnah ausprobiert: Nach einer grundsätzlichen Einführung zum Thema „Bewegung“ und „Bewegung des christlichen Glaubens“ sind die Teilnehmenden eingeladen, Unterrichtsentwürfe aus dem Bewegten Religionsunterricht beispielhaft miteinander durchzuspielen, zu reflek-

tieren und zu diskutieren.

Termin: 6. bis 8. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Dr. Sabine Blaszcyk
Referentin: Elisabeth Buck
Kosten: Kurs 40 Euro; Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen zahlen 113 Euro pro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 67 Euro Verpflegung, 18 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 6. September, PTI Drübeck,
 Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de
 (LISA-Nr. wird beantragt)

Mit bewEGLichen Erzählfiguren arbeiten

LEA Erzählfiguren in der Praxis einsetzen

Die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten der Figuren können im Werkkurs nicht ausreichend berücksichtigt werden, daher werden in diesem Kurs ausschließlich die unterschiedlichen Möglichkeiten im Umgang mit der Figur geübt. Im Fokus steht dabei insbesondere die Darstellung von Emotionen über den Figurkörper. Es werden Szenen zu biblischen Geschichten gestellt, Geschichten erzählt und den Bildern „Leben eingehaucht“. Die große Bandbreite des Einsatzes in RU, KiTa, Kindergottesdienst, Gottesdienst, Senioren- und Sozialarbeit wird ausführlich beschrieben und erprobt. Eigene Figur/en, wenn vorhanden, bitte mitbringen.

Termin: 13. bis 14. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Gisela Mehnert
Kosten: Kurs 30 Euro; Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen: 54,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 31 Euro Verpflegung, 11 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 13. September, PTI Drübeck,
 Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de
 (LISA-Nr. wird beantragt)

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

Einladung zum Bläserseminar - Brauen und Blasen (LG 2)

„Ich sitze hier und trinke mein gutes Wittenbergisch Bier und das Reich Gottes kommt von ganz alleine“ so soll Luther gesagt haben. Und Paul Gerhardt wird nachgesagt, dass er seinen Wechsel nach Lübben auch vom dort erhältlichen Biere abhängig gemacht haben soll. Die Vorliebe für dieses stärkende Getränk ist auch heutzutage in einigen Posaunenchoren gerade nach der Probe und beim Chorjubiläum oder Gemeindefest offenkundig. Das Bläserseminar am 16. September in Schkeuditz lädt dazu ein, unter fachkundiger Anleitung das ursprüngliche Handwerk der Braukunst kennenzulernen und zwischen den einzelnen Brauschritten gemeinsam zu musizieren. Dabei wird Bläserliteratur zum bevorstehenden Erntedankfest vorgestellt und Musik erarbeitet, die zu Zeiten Luthers gespielt wurde. Die musikalischen Ergebnisse werden in einer öffentlichen Abschlussmusik aufgeführt. Das Seminar endet mit einer Verkostung und einem gemütlichen Ausklang. Die Leitung haben Pfarrer Dr. Axel Meißner und Landesposaunenwart Frank Plewka.

Termin: 16. September
Ort: Schkeuditz
Kosten: 10 Euro zzgl. Verpflegung
Anmeldung: bis 26. August unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/

Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit in Marienborn (LG 2-3)

An der Gedenkstätte „Deutsche Teilung“ in Marienborn findet am 3. Oktober der nächste ökumenische Bittgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit statt. In diesem Jahr liegt

die Leitung in den Händen von Landesposaunenwart Frank Plewka. Herzliche Einladung!

Die Bläser treffen sich um 9,30 Uhr zur Probe. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Das Bläserprogramm für den Gottesdienst wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Anmeldung: bis 16. September unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/

Bläserseminar mit Thomas Riegler

Im Rahmen der Mitteldeutschen Kirchenmusiktage findet am **23. September von 9.20 bis 17.45 Uhr** in der Gertrudiskirche in Saalfeld ein Bläserseminar statt.

Thomas Riegler aus Bad Neustadt stellt sich und einige seine Bläserkompositionen vor. Er schildert, wie es dazu kam, dass er komponiert und gibt Einblicke in den Alltag eines Kantors und Chorleiters. Außerdem gibt er Tipps zur Verwendung, Einstudierung und Interpretation der Stücke. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 Euro (zzgl. Verpflegung).

Anmeldungen bitte möglichst online bis zum 20. August: www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/



Noch mehr Chorsätze leicht auffinden

Ein Beitrag von Christine Cremer, Landeskantorin für Singarbeit und Vorsitzende des Kirchenchorwerkes der EKM

In der Datenbank des CEK www.such-wer-da-will.de lassen sich nun auch Sätze zu den Regionalteilen des EG sowie zu den Ergänzungsliederbüchern finden. Dazu gehören u.a. „Durch Hohes und Tiefes“, „EG Plus“, „freiTöne“, „Singt Jubilate“, „Singt von Hoffnung“, „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“. Auch das katholische „Gotteslob“ wurde mit aufgenommen. Mit dem Premium-Zugang „Mein persönlicher Notenschrank“ lässt sich die Suchfunktion der Datenbank gegen eine einmalige Gebühr von 25 Euro auf den Bestand des dienstlichen und/oder privaten Notenschanks eingrenzen.

Am **4. Juli** findet um 10 Uhr ein kostenfreies Webseminar statt, in dem die Funktionsweise der Datenbank erläutert wird. Interessenten können sich dazu bei Gudrun Heinsius **anmelden:** gudrun.heinsius@choere-evangelisch.de

In diesem Zusammenhang möchte ich aber auch ausdrücklich noch einmal auf den Katalog der Musikbibliothek der EKM hinweisen. Auch dort kann man den Titel eines Chorals eingeben und findet dazu Chorsätze aus diversen Sammlungen und Liederheften, gekennzeichnet mit einem N für „Nebeneintrag“. Diese Recherche ist auch ohne Registrierung möglich. Zum Katalog gelangt man über die Homepage www.kirchenmusik-ekm.de oder auch direkt: <https://musikbibliothek-ekm.de>

Stellenangebote

Die **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gotha** besetzt **ab 1. August 2023** eine **Stelle eines Erziehers (m/w/d)** im Christlichen Kinderhaus „Pusteblume“ in Gotha mit einem Stellenumfang von 75 Prozent. Ausschreibungsende: **2. Juli 2023**

Der **Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Meiningen** besetzt **zum 1. September 2023 -ggf. auch früher-** unbefristet die **Stelle eines Gemeindepädagogen (m/w/d) für die Jugendarbeit** im Kirchenkreis Meiningen und Projektarbeit im Bereich der Arbeit mit Kindern und Familien in der Region Grabfeld mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Juli 2023**

Das **Evangelische Kirchspiel in Magdeburg** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **Kirchenmusikalischen oder musikpädagogischen Mitarbeiter (m/w/d)** für die Arbeit in der Magdeburger Paulus-Singschule mit einem Stellenumfang 10 Prozent. Ausschreibungsende: **31. Juli 2023**

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Gotha** als Anstellungsträger hat **zum 1. September 2023** eine **Stelle in der Schulsozialarbeit (m/w/d)** zu besetzen. Arbeitsort ist die Staatliche Regelschule „An der Nesse“ in Molschleben. Die Stelle hat einen Umfang von 70 Prozent und ist bis zum 31. Juli 2024 befristet. Ausschreibungsende: **31. Juli 2023**

Der **Evangelische Kirchenkreis Egel** besetzt **zum 1. November 2023** die **A-Stelle für Kirchenmusik** in der Stadt und der Region Aschersleben mit einem Stellenumfang von 100 Prozent (39 Wochenstunden). Bewerbungen mit B-Abschluss/Bachelor Kirchenmusik sind möglich. Ausschreibungsende: **31. August 2023**

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:
<http://www.ekmd.de/service/stellenangebote/>

Andachten und Gottesdienste im Juli und August

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:

Dr. Gregor Heidbrink, 16. bis 22. Juli

Ralf-Uwe Beck, 23. bis 29. Juli

Ulrike Greim, 6. bis 12. August

Dr. Gregor Heidbrink, 27. August bis 2. September

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.50 Uhr

Andachten aus der EKM:

Christoph Knoll, 17. bis 21. Juli

Milina Reichardt-Hahn, 24. bis 28. Juli

Katarina Schubert, 7. bis 11. August

Dorothee Land, 28. August bis 1. September

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Renate Höppner, 16. bis 22. Juli

Dr. Conrad Krannich; 23. bis 29. Juli

Hans-Jürgen Kant, 6. bis 12. August

Christina Lang, 27. August bis 2. September

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

16. Juli, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der St. Annenkirche in Eisenach

Predigt: Cornelia Biesecke

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch. Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |

Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

Das **PLUS** für Ihre Medienarbeit

Startseite

GB 2023/6 (Okt./Nov.) Archiv Aktuelles epd-Videos

Pilgerreise



www.gemeindebrief.de/abo



EKM

Das EKM-Logo gibt es auch für Sie, lokal und regional!

Lassen Sie doch den Namen Ihrer Kirchengemeinde, Ihres Kirchenkreises oder Ihrer Einrichtung zum Logo der EKM dazu setzen. Dafür entstehen Ihnen keine Kosten. Diese werden von der EKM übernommen.

Sie bekommen Ihr EKM-Logo in verschiedenen Datei-Formaten. Bestellen können Sie Ihr Regional-Logo per E-Mail beim Grafikteam der EKM: post@arnolddesign.de Benötigt wird nur der offizielle Name, der einzusetzen ist.



Gemeindedienst
EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Arnstadt-Ilmenau | EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Bad Salzungen-Dermbach
EKM